



KULTUR WUPPERTAL 2016/17

INHALT

Grußwort	02
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch	04
Pina Bausch Foundation	07
Musikhochschule	09
Wuppertaler Bühnen	10
Sinfonieorchester Wuppertal	14
Historische Stadthalle	18
Von der Heydt-Museum und Von der Heydt-Kunsthalle	20
Historisches Zentrum Wuppertal und Stadtarchiv	24
Kulturbüro	27
Bergische Musikschule	34
Stadtbibliothek	36
Bergische Volkshochschule	38
Zoologischer Garten Wuppertal	40
Skulpturenpark Waldfrieden	42
Jugendkultur	44

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

Geschäftsbereich Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung

REDAKTION

Kulturbüro

Für den Inhalt der einzelnen Berichte sind die jeweiligen Kultureinrichtungen verantwortlich.

FOTOS

Maarten Vanden Abeele (1), Ángel Araújo (1), Imke Catharina Bellinghausen (1), Mathias Bothor (1), Mario Blume (1), Dr. Heinrich Brinkmöller-Becker (1), Karola Brüggemann (1), Hayat Chaoui (1), Deutsch-Chinesische Medien GmbH (1), Sebastian Eichhorn (1), Andreas Fischer (3), Jens Grossmann (1), Thomas Hendrich (1), Harald Hoffmann |Forum Maximum (1), Vera Franke (1), Stefan Fries (1), Ulrike Halene (1), Marcus Hoehn (1), Wil van Iersel (2), Süleyman Kayaalp (1), Claudia Kempf (2), Kindermuseum (1), Karlheinz Krauskopf (3), Wilfried Krüger (1), Anne Kuhn (1), KUNSTHAUS KAT18 (1), Klaus Lefebvre (1), Oliver Look (2), Martin Mazur (1), Müllers Marionetten Theater (1), Matthijs Muller (1), Werner Meyer © MEYERS ORIGINALS (1), Gerd Neumann (11), Andreas Niemeyer (1), Bettina Osswald (1), Mila Pavan (1), Achim Peter|wecom.net (1), Thomas Pilling (1), Uwe Reczko (1), Michael Richter (1), Jennifer Riethmüller (1), Filip Van Roe (1), Barbara Scheer (2), Silvia Schink (1), Uwe Schinkel (2), Wolfgang Schmidt (1), Anna Schwarz (1), Florian Schmitz (1), Andre Scollick (4), Sala Seddiki|© Pina Bausch Foundation (2), Dirk Sengotta (6), Hannu Siika-aho (1), Sony Masterworks (1), Brian Tarr|BBC (1), Uriel Quartett Privat (1), Julia WeselWy (1), Mark Wohlrab (1), Antje Zeis-Loi (20)

GESTALTUNG

Stadt Wuppertal, Medienzentrum, Gerd Neumann

DRUCK

Droste-Druck GmbH

AUFLAGE

1.000 Exemplare 2017



**LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE
DER WUPPERTALER KULTUR,**

am Anfang stand Begeisterung: Aus Begeisterung für die Nordbahntrasse und die Chancen und Möglichkeiten, die daraus für unsere Stadt erwachsen, wurde die „KulturTrasse“ geboren, die als Projekt Wuppertal 2025 ihre Premiere am 02.09.2017 hatte und mit mehr als 85 Veranstaltungen an drei Trassenschwerpunkten den kreativen Reichtum und die Vielfältigkeit unserer Stadt zusammengeführt hat. Allen Mitwirkenden und den Kolleginnen und Kollegen herzlichen Dank dafür.

Herzlichen Dank auch allen Möglichmachern, die uns mit insgesamt 225.000 € gefördert und unterstützt haben, um das Gesamtkunstwerk Wuppertal quer durchs Tal leuchten lassen. Das Theaterfest war Bestandteil der Trasse und unser Theater ist mit besser ausgestatteter Theaterpädagogik, Glanzstoff-Kooperation und Formaten wie Pulcinella und Schnappschuss immer besser aufgestellt, um Theater aus der Stadt für die Stadt zu machen.

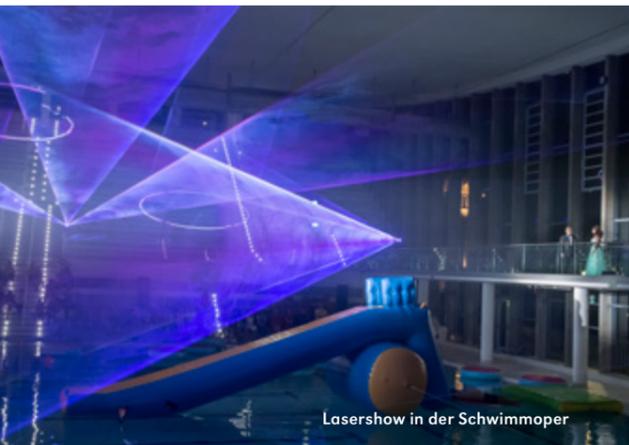
Orchester und Stadttheater sind dort, wo die Menschen sind – auch im Schwimmbad. Zum 60. Geburtstag der Schwimmoper sangen zu den Lichteffekten einer Laser-Show Tenor Sangmin Jeon und Sopranistin Ralitsa Ralinova vor begeisterten Menschen mit und ohne Badehose, zur Eröffnung der B7 spielte unser Sinfonieorchester unter dem Dirigat von Kapellmeister Johannes Pell ebenso begeisternd wie beim traditionellen Abschlusskonzert auf dem Laurentiusplatz mit GMD Julia Jones, die die Herzen der Wuppertaler an diesem Abend erobert hat.



Nordbahntrasse Wichlinghausen

Auch das Tanztheater hat auf der KulturTrasse zum ersten Mal eine öffentliche Probe veranstaltet. Wuppertal, NRW und die Deutsche Tanzszene freuen sich auf die erste Spielzeit von Adolphe Binder als neue Intendantin des Tanztheaters Pina Bausch. Wir alle drücken die Daumen für die neuen Inszenierungen und den Weg zu neuen Ufern. Fortune und Ausdauer benötigen wir nach dem gelungenen 50. Geburtstag des Schauspielhauses mit Foundation, Underground und Nelkenlinie, auch auf dem Weg in die Zukunft des Pina Bausch Zentrums. Die großartige Ausstellung der Foundation in der Bundeskunsthalle und dem Gropius-Bau in Berlin waren dazu ein wichtiger Meilenstein.

Freuen dürfen wir uns auf die zweite Spielzeit der Intendanz von Berthold Schneider, verbunden mit einer rühmenden Gratulation für Catriona Morison als Siegerin beim Cardiff Singer of the World Wettbewerb der BBC, auf den Start der ersten Spielzeit unserer neuen GMD, Frau Julia Jones und auf die erste Spielzeit unseres neuen Schauspielintendanten Thomas Braus: Besuchen Sie uns, Sie werden fasziniert sein!



Lasershow in der Schwimmoper



Eröffnung B7 Feier

Die Historische Stadthalle eilt von Erfolg zu Erfolg! Ein Programm von den Wiener Sängerknaben (mit Wuppertalern) bis zu dem aus Peking mitgebrachten “China’s Disabled People’s Performing Art’s Troup” und die großartige Partnerschaft zwischen Prof. Franz-Xaver Ohnesorg für das Klavierfestival Ruhr und Wuppertaler Sponsoren, die fortgesetzt werden wird, zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das Von der Heydt-Museum hat mit der Degas & Rodin-Ausstellung einen großen Erfolg errungen. Die Adolf Erbslöh-Ausstellung war ein Kleinod und auf die große Edouard Manet-Ausstellung im Oktober dürfen wir alle gespannt sein.

Seit April ist Cordula Nötzelmann die neue Direktorin der Stadtbibliothek. Nur wenige Monate nach ihrem Amtsantritt hat die Fassadensanierung des denkmalgeschützten Gebäudes der Zentralbibliothek in der Kolpingstraße begonnen und darüber hinaus hat Cordula Nötzelmann auch bei der konzeptionellen Neugestaltung der Bibliothek viele neue Pläne und Ideen.

Nach dem tragischen und viel zu frühen Tod unserer BVHS Leiterin Monika Biskoping geht am 01.09.2017 Anna Lenker mit viel frischem Wind an den Start.

Klangart im Skulpturenpark, das „Loch“ an der Bergstraße, regelmäßige Förderung für TalTon-Theater und Mare e.V./ ADA, Utopia Konzerte – das sind nur einige Schlagworte für den ungebrochen großen Aufwind und die verdiente Anerkennung der freien Kulturszene in unserer Stadt. Bauen und Umbauen ist im Zoo und im Engels-Haus angesagt. Aralandia geht in die heiße Phase und das Historische Zentrum rüstet sich für das Engels-Jahr 2020, für das die Vorbereitungen laufen. Die Bergische Musikschule hat sich gerade die Zertifizierung erarbeitet und stellt sich personell neu auf. Renate Schlomski sei Dank für ein großartiges Jubiläumsjahr und die SingPause, sowie ihre umsichtige Leitung. Als neuen Von der Heydt-Preisträger begrüßen wir den großen Denker, Philosophen und Rhetor Prof. Bazon Brock, dem unsere Stadt viel zu danken hat. Erstmals gibt es im Kulturbericht ein eigenes Kapitel Jugendkultur und keinesfalls letztmalig ein Dankeschön an unsere Partner, die als Sponsoren und Mäzene durch unglaubliches ideelles und finanzielles Engagement Wuppertal zum Besseren formen und weiterentwickeln.



OB Andreas Mucke und Prof. Bazon Brock

Matthias Nocke
Kulturdezernent

TANZTHEATER WUPPERTAL PINA BAUSCH



Ophelia Young in „Viktor“

TANZTHEATER WUPPERTAL PINA BAUSCH

74 Aufführungen mit 11 verschiedenen Stücken von Pina Bausch sowie vier Abende UNDERGROUND V zeigte das Tanztheater Wuppertal während der Spielzeit 2016-2017.

In Wuppertal zu sehen waren vier Internationale Koproduktionen von Pina Bausch - NEFÉS (Istanbul), PALERMO PALERMO (Palermo), VIKTOR (Rom) und TEN CHI (Saitama / Japan), alle entstanden nach Researchreisen des Ensembles in das jeweilige Land, außerdem CAFÉ MÜLLER und DAS FRÜHLINGSOPFER. Als ein Höhepunkt der Spielzeit kann die aufwändige Neueinstudierung von ARIEN gelten. Das Stück von Pina Bausch aus dem Jahr 1979 wurde zuletzt im Jahr 2000 in Wuppertal gespielt und 2017 in stark veränderter Besetzung neu einstudiert. Die Probenleitung übernahm Josephine Ann Endicott (Urbesetzung 1979), unterstützt von Bénédicte Billiet.

Rainer Behr, Jorge Puerta Armenta, Mark Sieczkarek und ihre Performer überraschten mit außergewöhnlichen Choreografien, experimentellen Ansätzen und Improvisationen im Rahmen von UNDERGROUND V in den Hallen von Riedel Communications.



UNDERGROUND V



Ensemble ARIEN

INTERNATIONALE GASTSPIELE

Auf Einladung des Théâtre de la Ville in Paris eröffnete das Ensemble des Tanztheater Wuppertal die Saison mit 8 Aufführungen von VIKTOR im Théâtre du Châtelet vor 12.430 Besuchern. Weitere Gastspiele bestritt das Ensemble in Singapur, Athen, Luxemburg, Berlin, Hamburg und London. Im Rahmen einer mehrwöchigen Asientournee gastierte das Tanztheater mit CAFÉ MÜLLER / DAS FRÜHLINGSOPFER in Hong Kong, mit NELKEN in Saitama und mit SWEET MAMBO in Seoul, mit insgesamt 12 Aufführungen vor 13.484 Zuschauern.

WORKSHOPS FÜR LAIEN UND SEMI-PROFESSIONELLE

Das Tanztheater setzte die im Rahmen der Jubiläumsspielzeit PINA40 initiierte Workshop-Reihe „Tanzen mit“ unter der Leitung von Tänzern des Tanztheater Wuppertal fort und eröffnete mit einer „Gaga/people class“ (Batsheva Dance Company) eine neue Serie von Workshops für Laien und SemiProfis, ausgehend von Bewegungssprachen internationaler Künstler.



Ensemble ARIEN



Breanna O'Mara in „Arien“



PINA BAUSCH FOUNDATION

Motiv aus „Proben in der Lichtburg“ 1996

VORSCHAU SPIELZEIT 2017-2018

Mit der Intendanz und Künstlerischen Leitung von Adolphe Binder geht das Tanztheater in seine 44. Spielzeit. In der Geschichte des Ensembles beginnt damit eine zukunftsweisende Neuausrichtung. Das Tanztheater zeigt zehn verschiedene Stücke, darunter erstmalig in seiner Geschichte zwei abendfüllende Uraufführungen internationaler Gastchoreographen. Den Kern der Spielzeit bilden die große Neueinstudierung von „Die sieben Todsünden“, diverse Wiederaufnahmen aus unterschiedlichen Schaffensphasen Pina Bauschs und zwei Neukreationen der transdisziplinär arbeitenden Künstler Dimitris Papaioannou und Alan Lucien Øyen, die sie zusammen mit den Tänzern des Tanztheaters erarbeiten. Unter dem Titel „Feuer & Flamme“ initiiert das Ensemble neue Resonanzräume und stellt die Teilhabe der Mitmenschen aus Wuppertal und der Region ins Zentrum. Die Lust an kreativem Austausch und die Neugierde auf Unbekanntes spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Freude an gesellschaftlicher und künstlerischer Heterogenität.

Gastspielreisen führen das Ensemble mit Tänzer/Innen aus drei Generationen und neunzehn Herkunftsländern nach New York, Ottawa, Antwerpen, London, Taipeh, Taichung, Paris, Oslo ua.



Josephine Ann Endicott und Ensemble in „Die sieben Todsünden“

Spielzeit 2016/17	Aufführungen	Besucher
Opernhaus Wuppertal	30	22.913
Gastspiele	44	48.508
Gesamt	74	71.421

UNDERGROUND IV	Aufführungen	Besucher
Schauspielhausfoyer	1	200
UNDERGROUND V		
Riedel Communications	4	862

KONTAKTDATEN

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH
Kurt-Drees-Straße 4
D-42283 Wuppertal

POSTANSCHRIFT

Postfach 201813
D-42218 Wuppertal

Telefon 0202 563-4253
Telefax 0202 563-8171
E-Mail info@pina-bausch.de
www.pina-bausch.de
www.facebook.com/TanztheaterPinaBausch

In ihren Ausstellungen in Bonn und Berlin präsentierte die Foundation erstmals in größerem Umfang Objekte, Fotografien und Aufzeichnungen aus dem Pina Bausch Archiv. Aber auch das direkte Erleben und das Weitergeben der Kunst von Pina Bausch standen im Mittelpunkt.



Zeichnung von Patrick Henkel, einer von sechs Künstler/innen aus dem Kunsthaus KAT 18, die zu Pina Bausch gearbeitet haben. Die Projekt-Dokumentation erscheint im Herbst 2017. © KUNSTHAUS KAT18

AUSSTELLUNG – PINA BAUSCH UND DAS TANZTHEATER

Vom 4. März bis 24. Juli 2016 in Bonn und vom 16. September 2016 bis 9. Januar 2017 in Berlin, sahen insgesamt knapp 120.000 Besucher/innen die Ausstellung über die Arbeit von Pina Bausch, welche die Foundation in Zusammenarbeit mit der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland realisierte. Im Herzstück der Ausstellung, einem originalgetreuen Nachbau der Wuppertaler Lichtburg, dem Proberaum des Tanztheaters seit 1977, konnten Besucher/innen sowohl ehemaligen und aktuellen Tänzer/innen des Ensembles begegnen, als auch zahlreiche weitere Formate wie Lecture Performances, Workshops, Talks, Filme und öffentliche Proben hautnah erleben. Bundeskunsthalle und Foundation erarbeiteten zudem gemeinsam das inklusive und barrierefreie Vermittlungskonzept, dessen übergreifendes Ziel es war, allen Besucher/innen einen kreativen, individuellen Zugang zur Ausstellung zu ermöglichen. In drei unterschiedlichen Modulen wurden Projekte entwickelt, die als Best-Practice-Beispiele für andere Ausstellungen dienen können.

WUPPERTAL TANZT – DIE NELKEN-LINE

Anlässlich des 50. Geburtstages des ehemaligen Schauspielhauses im September 2016 rief die Foundation die Wuppertaler/innen dazu auf, an dem Projekt „DANCE! The NELKEN-Line“ teilzunehmen. Dabei sind Menschen weltweit dazu eingeladen, die bekannte Jahreszeiten-Reihe aus dem Stück „Nelken“ von Pina Bausch zu erlernen, um sie dann an besonderen Orten, mit ungewöhnlichen Menschen oder in fantasievoller Aufmachung auf individuelle Art und Weise zu inszenieren und davon einen Film zu drehen, der für alle sichtbar wird. In Wuppertal folgten etwa 300 Personen dem Geburtstags-Aufruf und versammelten sich vor dem Schauspielhaus, um ein spontanes Ensemble zu bilden. Angeführt von der Tänzerin Julie Ann Stanzak tanzten Wuppertaler Initiativen, Groß und Klein, Könner und Laien rund um das Gebäude und auf dessen Vorplatz. Es sind bereits mehr als 80 verschiedene NELKEN-Clips online und es geht weiter: www.pinabausch.org



Die bisher längste NELKEN-Line der Welt, getanzt in Wuppertal.

PINA BAUSCH FELLOWSHIP

Seit 2016 vergeben die Kunststiftung NRW und die Pina Bausch Foundation jährlich das „Pina Bausch Fellowship for Dance and Choreography“. Ziel des Stipendienprogramms ist es, Tänzer/innen und Choreografen/innen zu unterstützen, neue Erfahrungen zu machen und neue Ausdrucksformen kennenzulernen, um ihre individuelle künstlerische Handschrift weiterzuentwickeln. In den Jahren 2015 und 2016 haben sich insgesamt rund 400 Künstler/innen beworben, insgesamt wurden sechs Stipendien vergeben. Die vier Stipendiaten/innen des Jahres 2016 berichteten im Januar 2017 auf der Prodebühne des Wuppertaler Opernhauses in Form von Lecture Performances über ihre sehr unterschiedlichen Erfahrungen. Die neuen Stipendiaten für 2017 konnte das Publikum anschließend im Kronleuchterfoyer bei einem „Public Talk“ kennenlernen. Im Januar 2018 werden auch diese beiden ihre Berichte aus New York/USA und Auckland/Neuseeland in Wuppertal vorstellen.



Fellows 2017: Antonio Ssebuuma Bukhar aus Uganda und Mohamed Yousry Shika aus Ägypten.

TRANSMISSION

Gleich zwei bedeutende Weitergaben von Pina Bausch-Stücken fanden im ersten Halbjahr 2017 statt. Das English National Ballet (ENB) studierte unter der Leitung von Jo Ann Endicott das Stück „Le Sacre du Printemps“ von Pina Bausch ein. Damit ist das ENB, neben der Pariser Oper, nun weltweit das zweite Ballett-Ensemble, an das dieses Stück übergeben wird, um es selbst auf der Bühne zu zeigen. Die Foundation organisierte den sechswöchigen Probenprozess, der in Zusammenarbeit mit dem Tanztheater Wuppertal realisiert werden konnte.

Eine noch ungewöhnlichere Stück-Weitergabe stellte die Einstudierung des Stücks „Café Müller“ durch das Royal Ballet Vlaanderen dar. Der Choreograf Sidi Larbi Cherkaoui holte das Stück nach Belgien, das unter Leitung mehrerer Tänzer/innen der Wuppertaler Besetzung einstudiert wurde. Nie zuvor hat ein anderes Tanzensemble als das Tanztheater Wuppertal dieses Stück auf der Bühne präsentiert. Auch hier realisierte die Foundation den Übergabeprozess in Zusammenarbeit mit dem Tanztheater Wuppertal.

KONTAKTDATEN

Pina Bausch Foundation
Fingscheid 5
D-42285 Wuppertal

Telefon 0202 261 588-0
Telefax 0202 261 588-99
E-Mail foundation@pinabausch.org
www.pinabausch.org



Café Müller

MUSIKHOCHSCHULE



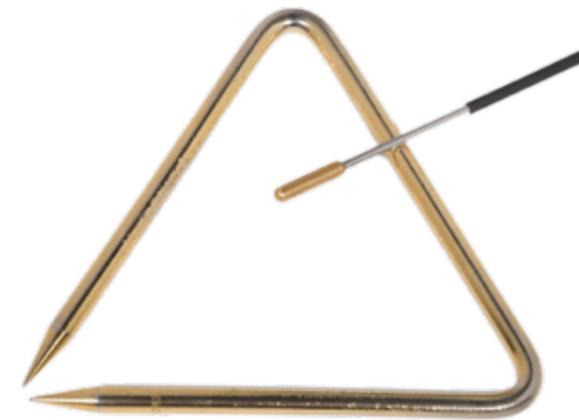
Abschlusskonzert Musiksommer 2016 in der Historischen Stadthalle

AUSBILDUNGSORT MIT PROFIL

Traditionell ist die Ausbildung der Studierenden am Standort Wuppertal der HfMT Köln sehr praxisbezogen und an der Berufsrealität der Absolventinnen und Absolventen orientiert. Diese Ausrichtung wurde im vergangenen Jahr durch inhaltliche Bausteine im Angebot verstärkt. Auch die Vernetzung mit der Bergischen Universität und mit anderen Kulturinstitutionen der Stadt wurde weiter vorangetrieben. Mehr und mehr kommen auch die Träger sozialer Einrichtungen mit in diese Kooperationen. Zum Wintersemester 2016/17 waren am Standort Wuppertal 187 Studierende eingeschrieben. Sie wurden von 79 Lehrkräften unterrichtet.

Die Zahl der Konzerte betrug im Berichtszeitraum 124. Die durchschnittliche Besucherfrequenz lag bei ca. 45 Personen. Auch die Konzerte des „Wuppertaler Musiksommers“ (Eröffnungs- und Abschlusskonzert der „Internationalen Meisterkurse mit Wuppertaler Professorinnen und Professoren“) waren mit jeweils knapp 1.000 Besucherinnen und Besuchern wieder sehr gefragt.

Der „Förderverein der Musikhochschule in Wuppertal e.V.“ hat z. Zt. 224 Mitglieder und unterstützt bedürftige Studierende und herausragende Projekte.



KONTAKTDATEN

Standort Wuppertal der
Hochschule für Musik und Tanz Köln
„Günter Wand Haus“
Sedanstrasse 15
D-42275 Wuppertal

Telefon 0202 3715016
Telefax 0202 3715040
E-Mail susanne.klaus@hfmt-koeln.de
www.hfmt-koeln.de/hochschule/wuppertal.html

WUPPERTALER BÜHNEN



Rigoletto

DIE WUPPERTALER BÜHNEN IM WANDEL

Eine neue und spannende Ära wurde in der Spielzeit 2016/17 für die Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH eingeläutet. So ist in der aktuellen Spielzeit die Oper unter der Intendanz von Berthold Schneider hervorragend neu gestartet und wird mit ihrer Arbeit inzwischen wieder über die Grenzen Wuppertals hinaus wahrgenommen. Schauspielintendantin Susanne Abbrederis hat kurz nach Beginn der Saison die Schauspielintendanz zum Spielzeitende abgegeben. Mit Beginn der folgenden Saison wird Thomas Braus die künstlerische Leitung des Schauspiels übernehmen und der Sparte neue Impulse geben. Darüber hinaus warten neue Spielstätten in der Stadt darauf, mit neuen Formaten erobert zu werden. Und auch das Orchester entwickelt sich unter der Leitung der Generalmusikdirektorin Julia Jones weiter. Bereits in ihrer ersten Spielzeit hat sie die Programmatik des sinfonischen Angebots neu geprägt.

OPER IM AUFWIND

Überregionale Beachtung bei Publikum und Medien gleichermaßen fand die erste Wuppertaler Spielzeit von Opernintendant Berthold Schneider. Der Spielplan ambitioniert und breit gefächert: Acht Opern und eine Wiederaufnahme haben der Intendant und sein Team ins Programm genommen. Nach zwei Spielzeiten ohne Ensemble hat Schneider wieder begonnen, eine feste Sängerriege in Wuppertal zu etablieren. Das anerkannt hochkarätige Ensemble umfasst zunächst sechs fest engagierte Sänger/innen, zu denen sich weitere Künstler/innen in Residenz sowie Gäste für einzelne Produktionen gesellen. »Wir machen Oper im Bewusstsein der Lebenswelt des 21. Jahrhunderts – das muss unser Anspruch sein. Sowohl in der kritischen Auseinandersetzung mit den klassischen Stoffen als auch im aufrichtigen Spaß, den wir mit den bunten und oftmals auch liebevoll-bösen Stücken des leichteren Repertoires haben wollen«, umreißt Berthold Schneider sein künstlerisches Konzept. Wichtig sei ihm aber auch, die Oper strukturell zu öffnen – u.a. indem sie im Rahmen von »Sound of the City« in einen intensiven Austausch mit den anderen musikalischen Akteuren in der Stadt trete. Unter dem Titel »Bund der Utopisten« ist das Format 2016/17 erfolgreich gestartet und wird über die beiden kommenden Spielzeiten fortgesetzt, jeweils unter der künstlerischen Leitung eines anderen Kurators. >

> Eröffnet wurde die Saison mit gleich zwei Premieren an einem Wochenende: »Three Tales«, in Wuppertal erstmals jenseits der großen internationalen Festivals aufgeführt, gefolgt von »Hoffmanns Erzählungen« einen Tag später. Mit der Wuppertaler Neuproduktion von Offenbachs großer fantastischer Oper glückte das Experiment vier international renommierte Regisseure – Christopher Alden, Charles Edwards, Inga Levant und Nigel Lowery – je einen Akt der Oper inszenieren zu lassen. Das Medienecho auf diesen Auftakt war entsprechend stark: »Ein Statement, das große Hoffnung macht für die Theaterstadt Wuppertal«, »Die Wuppertaler Oper hat wieder etwas zu sagen« oder »So etwas hat man im Wuppertaler Opernhaus seit vielen Jahren nicht mehr erlebt« las man in der regionalen und überregionalen Presse.

Auch Liebhaber des Musicals kamen mit »The Rocky Horror Show« auf ihre Kosten. Alle Vorstellungen wurden vor stets ausverkauftem Haus gespielt, wegen der großen Nachfrage wurde sogar eine zusätzliche Vorstellung angesetzt. Auch jenseits des klassischen Werkekanons setzte die Oper Wuppertal 2016/17 Akzente: mit Titeln wie »Three Tales«, bei der das Publikum gemeinsam mit den Sänger/innen und dem Orchester auf der Bühne platziert wurde und Helmut Oehringers zeitgenössischer Oper »AscheMOND oder The Fairy Queen«. Die taubstumme Tänzerin und Schauspielerin Cassandra Wedel war hier in der Hauptrolle der Fairy Queen zu erleben. Beim groß angelegten partizipatorischen Educationprojekt »Pulcinella« mit Musik von Igor Strawinsky waren rund 140 Kindern unterschiedlicher Altersstufen eingebunden – sie spielten, musizierten, sangen und tanzten auf der Bühne und trugen mit ihren Ideen und bei der Umsetzung von Bühnenbild und Kostümen maßgeblich zum Gelingen der Aufführungen bei. Zum Ende der Spielzeit gelang es dem russischen Regie-Jungstar Timofej Kuljabin, mit der Neuproduktion von Verdis Klassiker »Rigoletto« einen wahren Opernthriller auf die Bühne zu bringen. Mit KlangWELTEN stellte die Oper Wuppertal Ende der Spielzeit erstmalig ein breit gefächertes Vermittlungsprogramm vor, welches das Ziel verfolgt einem Publikum verschiedener Altersstufen einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zur Oper zu erleichtern und die Wahrnehmung der Kunstform Oper in der Öffentlichkeit auszuweiten. Darunter gruppieren sich Angebote wie digitale Formate, Workshops und Veranstaltungen: z.B. »Willkommen in der Oper«, »Share Your Opera«, »OperPLUS«, »Saitenwechsel«, »Gegen/Sätze« bis hin zur Beteiligung der Oper Wuppertal an den »European Opera Days«.



EIN ABSCHLIESSENDES HIGHLIGHT

Catriona Morison, Mezzosopranistin im Opernensemble, ging in einem packenden Finale am 18. Juni als Doppelsiegerin im diesjährigen »Cardiff Singer of the World«, einem der wichtigsten und größten Gesangswettbewerbe weltweit, hervor. Sie gewann nicht nur das Große Opernfinale (»Main Prize«), sondern auch – geteilt mit Finalteilnehmer Ariunbaatar Ganbaatar – das Finale des Lied-Wettbewerbs (»Song Prize«). Im Opernfinale stellte sie sich der Jury mit einer großen Repertoire-Bandbreite vor – von Purcell über Rossini, R. Strauss bis hin zu Ravel. Immer wieder würdigten die Kommentatoren ihre enorme Ausdrucksfähigkeit, die am Ende sicherlich ausschlaggebend für die Jury-Entscheidung war. Große Spannung herrschte bis zuletzt: Obwohl nicht direkt in ihrer Runde für das Große Finale qualifiziert, konnte Catriona Morison dennoch in die Endrunde einziehen, da ihr die Jury die »Wild Card« (aus allen verbliebenen Wettbewerbsteilnehmern bestimmt) verliehen hat. Catriona Morison ist die dritte »Cardiff Singer of the World«, die beide Preise des Wettbewerbs, sowohl im Lied- als auch im Opernfach, gewonnen hat. Sie wird auch in der Spielzeit 2017/18 weiterhin an der Oper Wuppertal zu hören sein, unter anderem in der Rolle des Hänsel in der beliebten Märchenoper »Hänsel und Gretel« von Engelbert Humperdinck.



CERVANTES' „DON QUIJOTE DE LA MANCHA“

Der Wuppertaler Regisseur Robert Sturm stemmte 2017 zum zweiten Mal ein großes Theaterprojekt. Es ist eines jener Projekte, in denen die Stadt Wuppertal ihr ganzes Netzwerkpotential zeigt:

„Don Quijote de la Mancha“ in der Bühnenfassung von Hubert Schirneck wird in Kooperation mit den Wuppertaler Bühnen realisiert, die Firma Riedel stellt u. a. ihre beeindruckende Halle V für Proben und Aufführungen zur Verfügung. Weitere großzügige Unterstützung kommt von Firmen, Stiftungen und Privatleuten (u.a. Jackstädt-Stiftung, Familienministerium NRW, Stadtparkasse Wuppertal, Vorwerk u.v.a.). In Szene gesetzt wird die Geschichte in einer spartenübergreifenden Zusammenarbeit von Künstlern aus Wuppertal und der Region. Neben Robert Sturm, Matthias Burkert und Jean Sarpotes sind langjährige Mitarbeiter von Pina Bausch dabei, für die zu entwickelnde Musik sind etliche Wuppertaler Musiker verantwortlich (Carolyn Pook, Uwe Fischer-Rosier, Markus Beuter, Werner Dickel mit seinem Schönberg-Ensemble).



Einige der Schauspieler (Marco Wohlwend, Ingeborg Wolff, Thomas Gimbel, Hans Richter, Jörg Reimers, Bernhard Glose und Anne-Catherine Studer) sind vielen Wuppertaler Theaterbesuchern noch bekannt. Auch Tony Cragg ist beratend tätig. Zehn nahezu ausverkaufte Vorstellungen mit einem begeisterten Publikum dokumentieren Robert Sturms Erfolgskonzept.

SCHAUSPIEL DER WUPPERTALER BÜHNEN 2016/17

Die Spielzeit 2016/17 startete im September mit einem musikalischen Abend über Janis Joplin, der Visitenkarte von Schauspielerin Lena Vogt. Regie: Maik Priebe. Es folgte »Buddenbrooks« nach dem Roman von Thomas Mann in einer Fassung von John von Düffel. Mit überwältigendem Erfolg wurde ein neuer, atmosphärischer Spielort in der Stadt entdeckt: die Gesellschaft Concordia. Während des Abends wanderte das Publikum mit den Schauspieler/innen durch die Räumlichkeiten. Alle Vorstellungen waren langfristig ausverkauft und wurden aufgestockt. Regie: Stephan Müller, Ausstattung: Siegfried E. Mayer. Als Zusatzprogramm veranstaltete das Schauspiel Wuppertal »Buddenbrooks-Soirée« in Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen der Stadt.

Im Opernhaus und im Theater am Engelsgarten setzte das Schauspiel seine sehr begeistert aufgenommene Reihe der Familienstücke mit »Der Zauberer von Oz«, nach Motiven von L. Frank Baum in der Fassung des Regisseurs Peter Raffalt fort. Die Bühne, mit Animationen und filmischen Einspielungen, Dominique Wiesbauer, für die Kostüme zeichnete Cinzia Fossati verantwortlich.

Unter dem Motto »Es genügt, ein Mensch zu sein« hatte im November »Nathan der Weise« von Gotthold Ephraim Lessing Premiere. Regie: Schirin Khodadadian, Ausstattung: Carolin Mittler. Die moderne Interpretation des Aufklärungsdramas von 1779 fand begeisterte Zustimmung bei den Zuschauern wie bei der überregionalen Presse. Die Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal entwickelte in Kooperation mit dem Schauspiel begleitend zur Produktion eine Themenreihe. >



> Der international renommierte Star-Choreograf Johann Kresnik inszenierte mit großem Erfolg einen Soloabend mit Thomas Braus. In »Die Hölle/Inferno« wurden die Zuschauer mitgenommen auf eine »Reise ins Innere« durch Krisis und Hölle, bis unter die Kuppel des Opernhauses.

Eine weitere beim Publikum auf große Resonanz gestoßene Produktion an einem völlig theateruntypischen Raum feierte im Januar Premiere: »Odyssee«, frei nach Homer, in einer Fassung des Regisseurs Torsten Krug, fand im Botanischen Garten auf der Hardt statt. Miko Greza spielte Odysseus, der zum Inbegriff des suchenden Menschen geworden ist.

Mit »[ungefähr gleich]« des jungen schwedischen Bestsellerautors Jonas Hassen Khemiri, stand ein aktuelles, zeitgenössisches Stück auf dem Spielplan des Wuppertaler Schauspiels. Regie und Bühne: Elias Perrig, Kostüme: Sara Kittelmann. Einander »fast gleich« und doch sehr unterschiedlich pendeln fünf Menschen in dieser temporeichen Geschichte zwischen der Fragilität ihrer ökonomisch prekären Existenz und der Sehnsucht nach einem normalen Leben und einem bisschen Glück.



Mit Gutsein überlebt man in der Welt der Ausbeutung nicht: Die zweite Inszenierung im Opernhaus war opulent besetzt, durch hervorragende junge Tänzer/innen ergänzt und wurde von der Kritik begeistert aufgenommen: »Der gute Mensch von Sezuan«, von Bertolt Brecht mit der von Stefan Leibold kongenial bearbeiteten Musik Paul Dessaus. Inszenierung: Maik Priebe, Ausstattung: Susanne Maier-Staufen. Unter dem Titel »Über die Verführung von Engeln« wurden von Philippine Pachl Gedichte von Bertolt Brecht rezitiert, ein Abend mit Stefan Leibold am Klavier. Am Spielzeitende stand »Warten auf Godot« von Samuel Beckett in der Regie von Volker Schmalöer auf dem Spielplan, Ausstattung: Michael Lindner. Den vier Protagonisten stand das Wasser phasenweise bis zum Hals, ein Eisberg symbolisierte das Ende aller Bezüge: eine wahre tour de force, ein nachdenklicher wie komödiantischer Theaterabend.

	Besucher 14/15	Besucher 15/16	Besucher 16/17
Musiktheater	30.174	29.912	30.486
Schauspiel	16.735	20.143	21.155
Theaterpädagogik	2.142	3.346	3.289
Gastspiele	7.297	11.541	5.675
Koproduktion			3.753
Gesamt	56.348	64.942	64.358

Aufgrund der großen Nachfrage wurden »Nightradio«, »Kinder der Sonne«, »Gift. Eine Ehegeschichte« und »Tartuffe« wiederaufgenommen. Molières Komödie über den Heuchler und Betrüger Tartuffe wurde zum Gastspiel nach Gauting bei München eingeladen und war dort wie hier gleichermaßen ein Publikums-Hit.

In Fortsetzung des Projekts »In unserer Mitte« der Spielzeit 15/16, entstand die Reihe »Flüchtige Welt«. An sechs unterschiedlichen Themenabenden hat sich das Schauspiel mit Autoren, Musikern und syrischen Geflüchteten, mit unterschiedlichen Kulturen und Perspektiven auseinandergesetzt.

In der Reihe »Engelsgartentexte« hatten die Zuschauer wieder regelmäßig die Gelegenheit, Texte von Autoren aus der Region kennenzulernen. In »Das literarische Solo« lasen einmal im Monat Schauspieler/innen des Ensembles in der CityKirche: Selbstgeschriebenes, Texte der Weltliteratur oder ihre Lieblingslektüre. In Kooperation mit der Bergischen Universität Wuppertal fand im Rahmen des Arthur-Schnitzler-Symposiums eine Lesung von »Fräulein Else« mit Lena Vogt statt.

Abgeschlossen wurde die Spielzeit mit der »Mühlpromenade«, einer Hommage an Karl Otto Mühl. In einer szenischen Lesung präsentierte das Ensemble Gedichte, Szenen aus Mühls Theaterstücken und Romanauszüge. Musikalisch unterstützt wurden sie dabei von Ulrich Klan, Stefan Leibold und Wolfgang Schmidtke.

KONTAKTDATEN

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH
Kurt-Drees-Strasse 4
D-42283 Wuppertal

Telefon 0202 563-7600
Telefax 0202 563-8078
www.wuppertaler-buehnen.de

SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL



WECHSEL IN DER KÜNSTLERISCHEN LEITUNG

Nachdem das Sinfonieorchester Wuppertal 12 Jahre lang von Toshiyuki Kamioka geleitet wurde, übernimmt in der Saison 2016 / 2017 die Britin Julia Jones die Leitung des Sinfonieorchesters. Julia Jones begann ihre Tätigkeit als neue Generalmusikdirektorin mit dem Dirigat eines Familienkonzerts, womit sie auch gleich ein Zeichen für ihr Interesse am Education-Bereich signalisieren möchte. Sie gab den Auftakt ins neue Kalenderjahr 2017 mit dem Neujahrskonzert und – nachdem sie sich noch einem Chorkonzert widmen konnte und eine neue Kammerorchester-Konzertreihe aus der Taufe gehoben hat – beschließt sie diese Saison mit einem großen Open-Air-Konzert.



Julia Jones

SPIELZEIT 2016/17

Die diesjährige Spielzeit wurde aber noch nicht von Julia Jones, sondern von Orchestermanager Klemens Schmitzer gestaltet, der Unterstützung von Prof. Dr. Lutz-Werner Hesse, geschäftsführender Direktor der Musikhochschule Wuppertal, erhielt. Bei der Programmplanung wurde einerseits darauf Wert gelegt, Traditionen fortzuschreiben, aber auch Neues zu präsentieren. So waren seit langen Jahren beliebte Gastdirigenten wie Jan Willem de Vriend oder Christoph Prick wiederholt am Pult des Orchesters zu erleben, aber auch herausragende junge Dirigenten/innen wie Joana Mallwitz oder Sergey Smbatyan mit ihrem Debut. Gleichmaßen gab es bei den Solisten/innen bekannte Gesichter zu begrüßen wie Pavel Berman oder Sofja Gülbadamova, aber auch eine ganze Reihe neuer Persönlichkeiten wie Christian Schmitt oder Shirley Brill sowie ganze Künstlerensembles wie German Hornsound oder Elbtonal Percussion.



Manuela Randlinger-Bilz und Uta Linke

Nachfolgend ein paar besondere Beispiele:

Das 2. Sinfoniekonzert stand unter dem Motto „Regionale Musik“. Damit wurde gleichzeitig die Tradition fortgeschrieben, dass auch Mitglieder des Orchesters als Solisten zu erleben sind: Uta Linke (Flöte) und Manuela Randlinger-Bilz (Harfe), beides Musikerinnen des Sinfonieorchesters Wuppertal, begeisterten das Publikum mit Wolfgang Amadeus Mozarts Konzert C-Dur KV 299 (297c) für Flöte, Harfe und Orchester – dem wohl bekanntesten Doppelkonzert für beide Instrumente. In der zweiten Konzerthälfte widmete sich das Sinfonieorchester der Sinfonie Nr. 7 c-Moll von Johann Wilhelm Wilms, der aus dem rheinisch-bergischen Kirchdorf Witzhelden stammt und vor seinem Umzug in die Niederlande als privater Musiklehrer in Lüttringhausen und Elberfeld beschäftigt war.

Im 5. Sinfoniekonzert wurde der Orgel der Historischen Stadthalle Raum und Gehör gegeben, welche bis dahin lange Jahre nicht mehr im Sinfoniekonzert erklang. Hier gleich mit Echo-Preisträger Christian Schmitt unter Leitung des Orgelexperten Martin Haselböck.

Im 6. Sinfoniekonzert war die Klaviervirtuosin Elisabeth Leonskaja zu Gast in der Historischen Stadthalle, die von der Musikwelt liebevoll „die letzte große Dame der sowjetischen Schule“ genannt wird. Gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Wuppertal gab sie unter Leitung von Okko Kamu das Klavierkonzert a-Moll op. 16 von Edward Grieg zum Besten und begeisterte das Publikum. Ein Meister-Konzert!

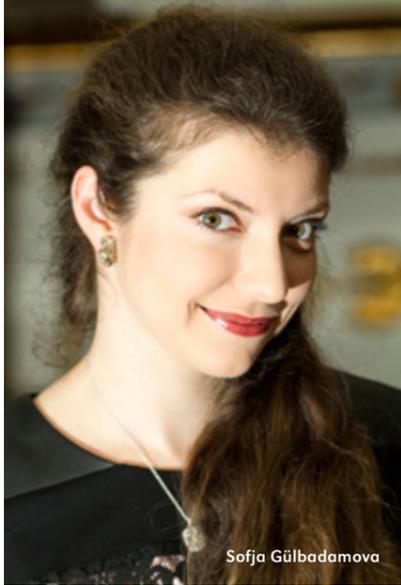
Im 7. Sinfoniekonzert erklang eine Uraufführung einer extra von Elbtonal Percussion für diesen Anlass erarbeiteten Spezialversion von Keiko Abe's „The Wave“ für Schlagzeugensemble und Orchester.



Elisabeth Leonskaja

KAMMERKONZERTE

Die Reihe der jährlichen sechs Kammerkonzerte, welche von den Orchestermitgliedern selbst gestaltet wird, wurde von Nikolai Mintchev und Anna Heygster (Violine), Hikaru Moriyama (Viola) und Michael Hablitzel (Cello) zusammen mit der russischen Star-Pianistin Sofja Gülbadamova beendet, welche sich dem zu Unrecht vernachlässigten Komponisten Ernst von Dohnányi widmeten, der am 27. Juli 2017 seinen 140. Geburtstag begangen hätte. Mit dieser Kombination von Solistin und Komponist wurde auch die Reihe der Sinfoniekonzerte, hier unter Leitung von Star-Dirigent Dmitri Jurowski, abgeschlossen.



Sofja Gülbadamova

CHORKONZERTE

Im Wechsel mit dem Chor der Konzertgesellschaft und dem Konzertchor der Volksbühne wurden vier Chorkonzerte präsentiert, von denen die erstmals seit langen Jahren wieder erfolgte Aufführung von Bachs h-Moll-Messe unter Leitung von Chorleiter Thorsten Pech, welcher damit sein 40-jähriges Dirigier-Jubiläum beging, ein Höhepunkt war.

In den Programmen der Sinfonie- und Chorkonzerte wurden in dieser Saison im Umfang von rund zwei Dritteln Werke aufgeführt, welche in den letzten 20 Jahren in Wuppertal nicht zu hören gewesen sind!



Julia Jones

KAMMERORCHESTER-KONZERTE

Julia Jones startete in dieser Spielzeit mit einem ersten Kammerorchester-Konzert eine neue Konzertreihe, die die neue Generalmusikdirektorin in der kommenden Saison etablieren will. Mit der neuen Konzertreihe will sie neue Spielorte in Wuppertal und der näheren Umgebung erobern. In kleiner Orchesterbesetzung mit rund 25 Musikerinnen und Musikern wurde in der Immanuelskirche in Wuppertal Barmen und in der Friedhofskirche im Stadtteil Elberfeld musiziert.

SONDERKONZERTE

Die Konzertreihen dieser Saison wurden wieder durch Sonderkonzerte ergänzt: traditionell mit einem Benefiz-Konzert, einem Silvester-Konzert, einem Neujahrs- und einem Rosenmontags-Konzert, aber auch einem außerordentlichen Konzert mit der Sai-Symphony und wieder einmal mit dem beliebten Open-Air-Konzert auf dem Laurentiusplatz. Das Sinfonieorchester Wuppertal spielte im Benefizkonzert diesmal zugunsten des Kinderhospiz, Burgholzstiftung Bergisches Land.



OPEN AIR AUF DEM LAURENTIUSPLATZ

Prunkvoll ließ das Sinfonieorchester Wuppertal die Saison mit dem Open Air Konzert auf dem Laurentiusplatz ausklingen. Julia Jones, die am Dirigentenpult stand, hatte den Chor der Konzertgesellschaft sowie den Konzertchor der Volksbühne – erstmalig vereint – dazu eingeladen, dieses außergewöhnliche Konzert in der Innenstadt Wuppertals mitzugestalten. Mit Musik, Essen und Trinken sowie weiteren Attraktionen wurde die Spielzeit in Wuppertal beendet.

SAI SYMPHONY

Ein herausragender Höhepunkt in dieser Saison war die europäische Erstaufführung eines symphonischen interkulturellen Werkes, in dem das Sinfonieorchester Wuppertal mit einem Chor und indischen, afrikanischen sowie deutschen Solisten auf der Bühne stand. Der deutsche Komponist Mike Herting schuf die Sai-Symphony nach dem Leben und Wirken des indischen Weisen Sai Baba, welcher sich in seinen Lehren für den Dienst am Mitmenschen und gewaltloses Miteinander, auch über kulturelle oder religiöse Grenzen hinweg, einsetzte und Hilfe für Arme organisierte. In diesem Geiste wirkten einige der besten Solisten Indiens und Afrikas mit dem Sinfonieorchester Wuppertal und dem Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal zusammen. Unterschiedliche musikalische Stile der verschiedenen Musikkulturen verbanden sich zu einer gemeinsamen Botschaft, die von einem voll besetzten Saal nach einem fast dreistündigen Konzert mit euphorischem Jubel aufgenommen wurde!



Sai Symphony

SINFONIEORCHESTER ON TOUR

Das Sinfonieorchester Wuppertal war mit Konzerten in Mailand, Düsseldorf und Köln auch in dieser Saison wieder als Kulturbotschafter der Stadt Wuppertal unterwegs.

ORGELAKZENT

Gemeinsam mit der Historischen Stadthalle und den Wuppertaler Orgeltagen organisierte Orchestermanager Klemens Schmitzer wieder 4 spannende Programme, um die Orgel der Stadthalle zum Klingen zu bringen. Erstmals dabei war eine live begleitete Stummfilm-Vorführung.

DAS EDUCATION-TEAM UND SEIN OHRENKITZEL-PROGRAMM

Auch das Education-Team des Sinfonieorchesters Wuppertal präsentiert mit seinen Schul-, Familien und Kindergartenkonzerten sowie Angeboten für Schulen und Gesprächen in der CityKirche weiterhin ein umfangreiches Programm für Groß und Klein, Jung und Alt und leistet nach wie vor einen unverzichtbaren Beitrag für die Wuppertaler Musikvermittlung.



Educationteam

FAMILIENKONZERTE

Die vier Familienkonzerte erfreuen sich in Wuppertal immer größerer Beliebtheit. Die Besucherzahl war in den Konzerten „Nachts im Museum“, „Nüsse knacken mit dem Sinfonieorchester“, „Walzerschritt und Polkahit“ und „Peter und der Wolf“ so groß, dass 3 von 4 Familienkonzerte ausverkauft waren. Die Programme der Familienkonzerte wurden wiederholt von Stars der Szene wie Juri Tetzlaff oder Christian Schruff präsentiert, wobei in dieser Saison auch Ralph Caspers und der Österreicher Marco Simsa neu hinzugewonnen werden konnten.



Familienkonzert

FAMILIEN-MUSIKFEST

Für das diesjährige Familien-Musikfest öffnete die Historische Stadthalle alle Türen. Das Sinfonieorchester Wuppertal und die Bergische Musikschule luden Groß und Klein zu einem Tag voller Musik ein. Vormittags wurde im 3. Familienkonzert Walzer getanzt, tagsüber wurde in allen Sälen musiziert, gesungen, gegessen ...und zum abendlichen Abschluss präsentierte das Sinfonieorchester im Konzert „Hollywood auf dem Johannisberg“ berühmte Filmklassiker.

	Spielzeit 14/15	Spielzeit 15/16	Spielzeit 16/17
Konzerte	70	64	67
Besucher	42.162	41.234	42.448

KONTAKTDATEN

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH
Kurt-Drees-Str. 4
D-42283 Wuppertal

Telefon 0202 563-4113
Telefax 0202 563-8097
www.sinfonieorchester-wuppertal.de



HISTORISCHE STADTHALLE

Im Jahr 2016 wurden in der Historischen Stadthalle Wuppertal insgesamt 543 Veranstaltungen mit 180.472 Gästen durchgeführt, darunter 166 kulturelle Veranstaltungen. Die meisten waren Fremdveranstaltungen.

Kulturelle Eigenveranstaltungen sind die **Musikalische Kaffeetafel** – sechs Konzerte für die ältere Generation in Kooperation mit der Hochschule für Musik in Wuppertal –, die **Orgel-Akzente** (in Kooperation mit den Wuppertaler Bühnen und den Wuppertaler Orgeltagen) und der **Wuppertaler Musiksommer**, ebenfalls in Kooperation mit der Musikhochschule. Außerdem führte die Historische Stadthalle im Auftrag und mit Unterstützung von Detlef Muthmann die Kammermusik-Reihe **Saitenspiel** fort, die von einer stetig wachsenden Besuchergemeinde wahrgenommen wird. Saisonschwerpunkte waren Mendelssohn, Schubert und Beethoven. Das **Uriel Quartett** um den Wuppertaler Musiker Werner Dickel präsentierte einen künstlerischen Gipfelsturm der besonderen Art: Ludwig van Beethovens sämtliche Streichquartette erklangen an sechs Konzertabenden in der klugen Programmfolge des berühmten Slee-Beethoven-Cycle in Buffalo/USA. Außerdem waren das **Rivinius Klavierquartett**, das **Schumann Quartett** und das **Goldmund Quartett** mit dem Pianisten **Christopher Park** im Mendelssohn Saal zu Gast.



Uriel Quartett

Die Gastkonzerte des Jahres 2016 brachten bekannte und beliebte Künstler in die Historische Stadthalle. Beim **Klavier-Festival Ruhr** begeisterten **Sir Andrés Schiff** und das **Chamber Orchestra of Europe** mit einem reinen Mendelssohn-Programm. Der **Klavierzyklus** von Bayer Kultur präsentierte u. a. Herbert Schuch, Lars Vogt und Michael Roll. Auf Einladung der Konzertdirektion Goette spielte der kanadische Pianist **Jan Lisiecki** mit dem **Zürcher Kammerorchester** in Wuppertal. Die **Wiener Sängerknaben** waren erstmals mit ihrem Weihnachtskonzert in der Historischen Stadthalle zu Gast.



Sir Andrés Schiff



My Dream

Die Bon Jovi-Tribute-Band **Bounce** spielte vor ausverkauftem Haus gemeinsam mit 60-köpfigem Sinfonieorchester – das bisher größte Konzert ihrer Geschichte. **Till Brönner** machte mit seiner Tournee „The Good Life“ in Wuppertal Station. Außerdem begeisterten beliebte Comedians, Singer/Songwriter und Entertainer wie **Sascha Grammel**, **Luke Mockridge**, **Gerburg Jahnke**, **Max Raabe**, **Suzanne Vega** oder **Konstantin Wecker** ihr Publikum im Großen Saal. Die Behinderten-Kunstgruppe aus China zeigte **My Dream**, eine poetische, inklusive Artistik-Show. Tribute-Shows, Ballett- und Musical-Klassiker rundeten das Angebot ab und lockten zahlreiche Gäste in die Historische Stadthalle.



Max Raabe



Till Brönner



Jan Lisiecki



Gerburg Jahnke

Für junge Ohren gab es nicht nur das breite Education-Angebot des Sinfonieorchesters Wuppertal, sondern auch die Schulkonzerte der Saitenspiel-Reihe und einige neue Familienmusicals zu erleben. Die **Wuppertaler Kurrende** präsentierte in ihrer Gastkonzertreihe „Internationale Knabenchöre“ ein gemeinsames Konzert mit dem **Windsbacher Knabenchor**. Die Abschlusskonzerte der **SingPause** unter Federführung der Bergischen Musikschule fanden 2016 erstmals im Großen Saal statt – für die jungen Sängerinnen und Sänger und das Publikum gleichermaßen ein tolles Erlebnis!



Windsbacher Knabenchor

Veranstaltungsart	VA 2014	VA 2015	VA 2016	Besucher 2016
Kongresse/Tagungen	78	90	76	15.225
Gastron./gesell. Veranstaltungen	85	93	106	36.548
Ausstellungen/Messen/Börsen	11	9	12	9.227
Fernsehen/Rundfunk/Film/CD/Foto	54	80	74	541
Kulturelle Veranstaltungen	143	159	166	111.275
Sonstige Veranstaltungen	23	13	16	2.336
Trauungen, Hochzeitsfeiern	40	49	44	3.974
Führungen	52	71	49	1.346
Gesamt	486	564	543	180.472

KONTAKTDATEN

Historische Stadthalle Wuppertal GmbH
Geschäftsführerin: Silke Asbeck
Johannisberg 40
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 245890
Telefax 0202 455198
E-Mail info@stadthalle.de
www.stadthalle.de

VON DER HEYDT-MUSEUM VON DER HEYDT-KUNSTHALLE



Ausstellung Degas & Rodin im Von der Heydt-Museum



Ausstellung Degas & Rodin



Museumspädagogik im Von der Heydt-Museum



TERRY FOX – ELEMENTAL GESTURES

Nachdem die Retrospektive zum Werk von Tony Cragg das erste Halbjahr im Von der Heydt-Museum prägte, folgten im zweiten Halbjahr drei ganz unterschiedliche Ausstellungen. Zunächst eröffnete im ersten Obergeschoss die Schau „Terry Fox – Elemental Gestures“ (11. September bis 19. Februar 2017). Terry Fox (1943 Seattle-2008 Köln) war eine der wegweisenden Künstlerpersönlichkeiten der 1960er und 1970er Jahre und mit der Kunstszene in NRW eng verbunden. Neben Beuys, Vostell oder Paik zählt er zu den wichtigsten Vertretern der frühen Performance- und Video-Kunst. Zu zahlreichen Fotos und Videos konnten die Besucher seine Installationen und Street-Events nachvollziehen. Seine aus Objekten, Sprache und akustischen Phänomenen komponierten „Raumbilder“ vervollständigten den Überblick über sein Werk. Die Ausstellung war eine Kooperation mit der Akademie der Künste, Berlin, mit dem Musée des Beaux-Arts Mons (BAM) und dem Kunstmuseum Bern.



Ausstellung Terry Fox

LUTZ FRITSCH – COSMOS

Einen Monat später eröffnete im Mezzanin des Von der Heydt-Museums die Ausstellung „Lutz Fritsch – Cosmos“ (9. Oktober 2016 bis 26. Februar 2017). Der Kölner Künstler ist bekannt durch seine skulpturalen Setzungen im Außenraum, die besondere Orte markieren oder Unbeachtetes Bedeutung gewinnen lassen. Seit 1978 beschäftigt sich Fritsch (geb. 1955) mit der Linie, ihrer Ausdehnung, ihrer Erscheinung, ihrem Ort auf dem Papier und an der Wand. Sein Interesse ist, Strukturen zu verändern, neue Räume zu bilden sowie Bezugssysteme und Orientierungspunkte zu setzen. Und so war die Ausstellung geprägt von ganz unterschiedlichen Arbeiten: Zeichnungen, Fotografien, Wandarbeiten, Objekten, Arbeiten auf Papier, Künstlerbüchern und Video.

DEGAS & RODIN – GIGANTEN IM WETTLAUF ZUR MODERNE

Die große Ausstellung im Herbst war zwei Giganten des Impressionismus gewidmet: Degas & Rodin (25. Oktober 2016 bis 26. Februar 2017). Obwohl Edgar Degas eher Maler und nur wenig bildhauerisch tätig war und der ebenso berühmte Auguste Rodin zwar viele Skulpturen, aber nur eine geringe Anzahl an Bildern und Zeichnungen schuf, ergaben sich im Werk der beiden Zeitgenossen trotzdem Vergleichbarkeiten. Beide waren fasziniert von Pferden, von Frauen, von der Fotografie und vom Tanz. Die Ausstellung verdeutlichte, wie beide in einem Wettlauf hin zur Moderne Regeln und Normen über Bord warfen und so das wegweisende Neue erfanden, ohne das die Moderne nicht denkbar gewesen wäre. Noch nie wurden die Werke von Degas und Rodin in einer Ausstellung so umfassend nebeneinandergestellt und miteinander konfrontiert wie im Von der Heydt-Museum. Die Inszenierung der Räume und die Gegenüberstellungen sorgten für einen besonderen Reiz und großes Lob bei Besuchern und Presse. Dazu gab es ein umfangreiches Begleitprogramm, unter anderem eine sechsteilige Vortragsreihe mit der Bergischen Universität.



Ausstellung Lutz Fritsch



Ausstellung Adolf Erbslöh



Ausstellung Valerie Favre

SAMMLUNGSPRÄSENTATIONEN „MEHR LICHT!“ UND „SOMETHING OLD, SOMETHING NEW“

Nachdem die reiche Sammlung des Von der Heydt-Museums 2016 nur wenig zu sehen war, kam sie 2017 wieder groß heraus. Zwei Ausstellungen versammelten herausragende Werke aus den eigenen Beständen. Zunächst eröffnete im März die Schau „Mehr Licht!“ (19. März 2017 bis 25. Februar 2018) im Mezzanin des Museums, die verdeutlichte, wie sich Künstler aller Epochen mit der Frage auseinandergesetzt haben, welche Rolle das Licht für die Welt und speziell für ihre Kunst spielt.

Wie groß die Bandbreite der Sammlung des Von der Heydt-Museums ist, bewies die Sammlungspräsentation „Something old, something new“ im zweiten Obergeschoss (11. April bis 13. August 2017). Die ausgestellten Werke reichten von einem ägyptischen Mumienrelief über Keramik und Glas aus Syrien und Persien aus dem 3. Jahrtausend vor Christus, über Skulpturen und Kunsthandwerk aus dem Mittelalter, der Renaissance und dem Barock bis zu ganz aktuellen Arbeiten zeitgenössischer Künstler. Durch die Sammlungen Holze, Lohmann und jüngst Haberland ist der Bestand in den vergangenen 20 Jahren weiter gewachsen. Aus den Mitteln der Von der Heydt-Stiftung konnten bedeutende Erwerbungen erfolgen, und die Eberhard und Renate Robke-Stiftung hat die Sammlung mit großen Neuerwerbungen in die Zukunft hinein geöffnet. Die aufwändig inszenierte Sammlungspräsentation zeigte einen Ausschnitt aus diesem riesigen Kunstschatz.

ADOLF ERBSLÖH – DER AVANTGARDEMACHER

Dem aus einer Wuppertaler Kaufmannsfamilie stammenden Künstler Adolf Erbslöh (1881-1947) war eine umfassende Werkschau gewidmet, die seine kraftvoll leuchtenden Gemälde in den Mittelpunkt rückte, darunter auch das berühmte Bild der Schwebebahn, das heute der Kunsthalle Bremen gehört. Zudem präsentierte die Ausstellung (11. April bis 20. August 2017) Werke seiner Künstlerfreunde, um Erbslöhs Rolle als Promotor der Avantgarde zu beleuchten. Denn Erbslöh unterstützte und förderte seine Freunde der Avantgarde in München, wohin er zum Studium wechselte und wo er die Neue Künstlervereinigung München mit gründete, aus der später der „Blaue Reiter“ hervorging. Insgesamt versammelte die Ausstellung im Von der Heydt-Museum 55 Ölbilder und 45 Arbeiten auf Papier von Erbslöh sowie 60 Werke seiner Zeitgenossen und Freunde, wie Marianne von Werefkin, Alexej von Jawlensky, Franz Marc, Wassily Kandinsky und Gabriele Münter. Die Ausstellung setzte die Werke Erbslöhs in Beziehung zu den Werken seiner Zeitgenossen und verdeutlichte so, wie es Erbslöh gelang, die in München erfolglose Avantgarde nach Barmen und Elberfeld, aber auch in andere deutsche Großstädte zu vermitteln und ihr damit zum Durchbruch zu verhelfen.

AUSSTELLUNGEN IN DER VON DER HEYDT-KUNSTHALLE

Auf die Ausstellung mit Fotos und Videos des US-Amerikaners Roger Ballen folgte in der Von der Heydt-Kunsthalle in Barmen eine Schau, die die Reihe der Positionen aktueller Malerei fortsetzte. Vom 28. August 2016 bis 8. Januar 2017 war hier ein Überblick über das jüngere Werk von Valérie Favre (geb. 1959) zu sehen. Die in Berlin lebende, als Professorin für Malerei an der Universität der Künste Berlin lehrende schweizerische Künstlerin greift in ihren intensiven Bildern Motive der Malerei- und Filmgeschichte als Archetypen der Phantasie auf. Unterschiedliche Malweisen – figurativ, abstrahierend, rein farbmalerisch – sind bei ihr in einem Bild vereint. Die großformatigen Bilder ihrer aktuellen Serie „Théâtres“ kamen in den Räumen der Kunsthalle besonders gut zur Geltung.

Im Frühjahr 2017 (19. Februar bis 7. Mai 2017) folgte eine Retrospektive des US-amerikanischen Malers Clifford HOLMEAD Phillips (1889-1975). Damit wollte die Von der Heydt-Kunsthalle zur Wiederentdeckung dieses außergewöhnlichen Künstlers beitragen. Mit rund 100 Werken präsentierte die Von der Heydt-Kunsthalle die ganze Bandbreite des künstlerischen Schaffens von Holmead, von seinem Frühwerk, in dem ihn noch die Idylle des weiten Landes faszinierte, über die befremdlich realistischen Stadtansichten bis zu seinen späten Charakterköpfen.

MUSEUMSPÄDAGOGIK UND VON DER HEYDT-ATELIER

An alle Altersgruppen richtet sich das Vermittlungsangebot des Von der Heydt-Museums. Spezielle Kinderführungen, Schulprogramme für Schulen aller Bereiche und Angebote für die ganze Familie werden regelmäßig im Museum und in der Von der Heydt-Kunsthalle veranstaltet. Oft finden die Kinderführungen parallel zu denen der Erwachsenen statt. Die kleinen Besucher konnten zum Beispiel in der Ausstellung „Degas & Rodin“ mit einer echten Tänzerin auf Entdeckungsreise gehen und später selbst Tanzposen zeichnen. Daneben gibt es zu jeder großen Ausstellung ein Rätselheft, mit dem Eltern und ihre Kinder allein durch die Ausstellung gehen und Aufgaben lösen können. Erwachsene können wählen zwischen öffentlichen Führungen, die regelmäßig angeboten werden, und speziellen Themenführungen, die sich mit Aspekten eines Künstlers, einer Epoche oder einer Technik befassen. Auch wer selbst kreativ tätig werden will, findet ein passendes Angebot.

Die Aktion „Schüler führen Schüler“, bei der ältere Schüler/innen jüngeren einzelne Kunstwerke der Sammlung näher bringen, wird nach wie vor gut angenommen. Die 2016 in Zusammenarbeit mit der Stiftung Tannenhof begonnenen Führungen für Demenzerkrankte haben sich gut etabliert und werden weiterhin angeboten. Erstmals nahm das Von der Heydt-Museum an „MuseobilBOX“ teil, einem Projekt des Bundesverbandes Museumspädagogik im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Zehn Wochen lang von Mai bis Juli 2017 konnten rund 60 Kinder der Vereine Alte Feuerwache und Anadolu, betreut von Museumspädagogen, im Museum kreativ werden. In der Zeit gestalteten die Kinder eine „MuseobilBOX“, eine große weiße Box, die sie individuell füllten und bemalten. In der Zeit warfen die Teilnehmer auch einen Blick hinter die Kulissen und lernten das Museum mit allen Abteilungen kennen. Das Projekt wurde vom Bund bezuschusst.

DER KUNST- UND MUSEUMSVEREIN WUPPERTAL

Der Kunst- und Museumsverein (KMV) Wuppertal zählt bereits rund 2000 Mitglieder. Die Mitgliedschaft berechtigt zum kostenlosen Besuch aller Ausstellungen im Von der Heydt-Museum und in der Von der Heydt-Kunsthalle. Die beliebte Reihe „kunsthochdreif“ mit Musik und Lesungen zu Themen der Bildenden Kunst wurde in 2016 und 2017 abermals durch den Verein getragen, der seinen Mitgliedern auch hier einen freien Eintritt ermöglicht. Erfolgreich etabliert hat sich eine KMV-Reihe mit filmischen Künstlerporträts, die das Rex-Kino regelmäßig zeigt. Im Museumsshop des Kunst- und Museumsvereins sind rund 60 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erfolgreich tätig. Die Firmenfördermitgliedschaften des KMV, bei denen Förderer mit ihrem Mitgliedsbeitrag zu einer längerfristigen Möglichkeit der Ausstellungsplanung beitragen, dafür Dauereintrittskarten für das Museum erhalten und die Möglichkeit, Veranstaltungen im Museum auszurichten, konnten weiter ausgebaut und intensiviert werden.

KONTAKTDATEN

Von der Heydt-Museum
Turmhof 8
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6231
Telefax 0202 563-8091
E-Mail von-der-heydt-museum@stadt.wuppertal.de
www.von-der-heydt-museum.de

Von der Heydt-Kunsthalle
Geschwister-Scholl-Platz 4-6
D-42275 Wuppertal

Telefon 0202 563-6571
www.von-der-heydt-kunsthalle.de

VON DER HEYDT-MUSEUM	2014	2015	2016
Besucher	108.000	100.000	106.000
Führungen Erwachsene	1.659	1.700	1.865
Führungen Kinder	340	246	363
Besucher Von der Heydt-Kunsthalle	3.800	3.300	5.200



HOLMEAD, Mädchen mit blondem Haar, 1970
Sammlung Joseph Hierling
© Sammlung Nachlass Holmead, Frankfurt



Ausstellung Terry Fox



Ausstellung Valerie Favre



HISTORISCHES ZENTRUM STADTARCHIV

Tag der Offenen Tür | 7. Mai 2017

HISTORISCHES ZENTRUM

Das Historische Zentrum präsentierte mit 28 Themenführungen wieder ein vielfältiges Angebot für den interessierten Besucher. Die erfolgreichen Kooperationen mit der SPEE Akademie, dem AvD Wuppertal und der Stiftung Regionale Verkehrsgeschichte wurden fortgeführt. Das Projekt „Führungen für die junggebliebene ältere Generation“ wurde erweitert und ein Angebot für den Offenen Ganzttag Wuppertaler Grundschulen etabliert. Im November wurde das Engels-Haus für umfangreiche Sanierungsarbeiten geschlossen und steht bis auf Weiteres für Besichtigungen nicht zu Verfügung.



Oktober 2016

Das Historische Zentrum präsentierte sich zusammen mit der Wirtschaftsförderung und dem Stadtarchiv auf der WCIF 2016 in Chengdu, Hauptstadt der Provinz Sichuan, mit der Ausrichtung der Vermarktung Wuppertals als Geburtsstadt Engels und als Frühzentrum der deutschen Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Es herrschte reges Interesse am Historischen Zentrum und auch an der Stadt Wuppertal als Tourismusziel.

Januar 2017

MIT FEUER & WASSER – INDUSTRIEKULTUR IM BERGISCHEN LAND

Das Netzwerk Industriekultur stellte in der Wanderausstellung „Mit Feuer & Wasser“ 12 ausgewählte Museen des Bergischen Landes vor, jedes dieser Museen bewahrt und präsentiert einen Aspekt der vielfältigen Industrie- und Technikgeschichte der Region.

07. Mai 2017

TAG DER OFFENEN TÜR

Das Historische Zentrum präsentierte am „Tag der offenen Tür“ ein buntes Programm. Ein Highlight war die Präsentation des Baumsarges mit weiteren archäologischen Funden. Es gab Führungen in historischen Kostümen, Vorführungen, wie man mit einer Handspindel Wolle spinnet und Einführungen in die Kunst des Handklöppelns. Weitere „Barmer Artikel“ sowie kostbare Jacquardbänder waren zu sehen. Einen Einblick in die Kunst des Bierbrauens wurde gewährt. Kinder konnten sich an Webrahmen in der Kunst des Webens üben und mittelalterlichen Schmuck basteln.

Mai bis Juli 2017

VON PREUSSISCHGRÜN ZU HIMMELBLAU

Die Stiftung Regionale Verkehrsgeschichte präsentierte zusammen mit der Stadt Wuppertal im Historischen Zentrum viele Exponate zur Geschichte der Wuppertaler Schwebebahn. Zu sehen war der originalgetreue Nachbau des Schwebefahrrades von Eugen Langen sowie die Originalfrontmaske eines Wagens der gerade eben vergangenen Generation GTW 72. Daneben werden viele Modelle der gängigen Wagentypen seit 1898 zu sehen sein, sowie Original-Fahrkarten, Notlichter, Lochzangen und Zugnummernanzeigen..



Jahresprogramm HZW 2017



Jahresprogramm Industriekultur 2017



Plakat „Tag der offenen Tür“ 2017



STADTARCHIV

Seit der zweiten Hälfte des Jahres 2016 steht den Besuchern des Archivs ein „Benutzer-PC“ zur Verfügung, auf dem digitale Daten recherchiert werden können.

Es konnte ein ungewöhnlich großer Nachlass als Depositum übernommen werden: der Nachlass des Künstlers, Autors und bündischen Widerstandskämpfers in der NS-Zeit, Paulus Buscher (1928-2011).

Das Stadtarchiv ist Pilotbetrieb für die Einführung des digitalen Aktenplans und an der „Projektgruppe Digitaler Aktenplan“ beteiligt, die seit 2016 besteht. Es wirkte mit bei der Frage der Präsentation der Wanderausstellung „Justiz und Nationalsozialismus“, bei der Entwicklung des Textes für eine Gedenktafel für die Opfer der Massenexekution Ende Februar/Anfang März 1945 im Burgholz.

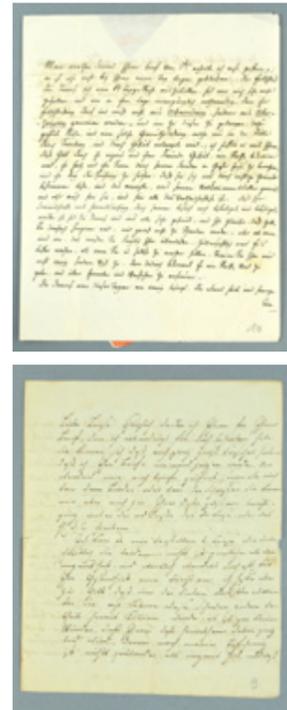
Die Kooperation des Stadtarchivs und des Historischen Zentrums mit dem Seminar von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Lukas, Lehrstuhl für neuere deutsche Literatur der Bergischen Universität Wuppertal im Online-Editionsprojekt über die Engels-Familienbriefe wurde fortgeführt. Auch die Bildungspartnerschaft mit dem Ganztagsgymnasium Johannes Rau besteht nach wie vor.

FÖRDERVEREIN HISTORISCHES ZENTRUM

Mit 10 Vortragsveranstaltungen mit ca. 500 Besuchern wurde das Programm des Museums ergänzt und erweitert. Zudem wurden auch 2016/17 Ankäufe für das Museum getätigt und technische Ausrüstungen finanziert sowie Ausstellungen unterstützt. Weiterhin werden das Ferienprogramm für den Offenen Ganztags sowie Führungen für besondere Personengruppen bezuschusst.

HISTORISCHES ZENTRUM	2014	2015	2016
Besucher	15.370	18.118	17.241
Führungen	330	419	422
Drittmittel €	5.670	1.200	40.000

STADTARCHIV	2014	2015	2016
Besucher	1.012	946	907
Führungen	23	19	15
Drittmittel €	1.000	---	4.000



KONTAKTDATEN

Historisches Zentrum
Engelsstrasse 10-18
D-42283 Wuppertal

Telefon 0202 563-4375
Telefax 0202 563-8027
E-Mail ankerpunkt@stadt.wuppertal.de
www.friedrich-engels-haus.de
www.historische-zentrum-wuppertal.de

Stadtarchiv
Friedrich-Engels-Allee 89-91
D-42285 Wuppertal

Telefon 0202 563-6623
Telefax 0202 563-8025
E-Mail stadtarchiv@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de/stadtarchiv



KULTURBÜRO WUPPERTAL

Kantorei Dreiklang | Viertelklang 2016

BERGISCHE ZUSAMMENARBEIT: VIERTELKLANG

Vermutlich hat kein anderes Projekt die kulturelle Zusammenarbeit der Bergischen Städte so voran gebracht wie das Musikfestival Viertelklang. Entstanden ist Viertelklang 2011 in Wuppertal, brachte das Luisenviertel aus dem Stand zum Klingen und begeisterte das Publikum. Bereits 2013 waren Remscheid und Solingen mit von der Partie, 2015 schloss sich Velbert-Langenberg an. Ermöglicht wurde diese erfolgreiche Kooperation durch die Unterstützung der Regionalen Kulturpolitik Bergisches Land, einem Förderprogramm des Landes NRW.

Viertelklang ist ein Musikfestival, das den Reiz historischer Stadtviertel mit der Stärke der regionalen Musikszene verbindet. Mittlerweile gibt es ein Stammpublikum, das die Nachbarstädte erkundet, bisher unbekannte Kulturorte aufspürt und die unterschiedlichen Konzerte in beschwingter Atmosphäre genießt. Jazz trifft hier auf Rock, Klassik begegnet Neuer Musik, Weltmusik oder Chören. Durch Viertelklang haben Musikerinnen und Musiker die Chance, sich in Nachbarstädten zu präsentieren und neue Kontakte zu knüpfen. Man lernt sich besser kennen.

In Wuppertal ging Viertelklang 2016 zum zweiten Mal auf die Nordbahntrasse. Genutzt wurden Kirchen, Schulen, ein Kreativgebäude, eine Skaterhalle und ein alter Eisenbahntunnel in Nachbarschaft des östlichen Teils der Trasse. Der Tag war sehr heiß, dennoch waren die Häuser voll und die Stimmung bei Konzerten mit ANNA LUCA, Marvin Dillmann oder der Kantorei Dreiklang gut.

In Velbert nutzte Viertelklang erstmals das neu sanierte prachtvolle Bürgerhaus und die ungewöhnliche Galerie Alldie Kunst. In Remscheid ging es erneut nach Lüttringhausen und in Solingen zum ersten Mal nach Wald.

Viertelklang ist ein Paradebeispiel für kulturellen Nah-Tourismus und für eine überzeugende Präsentation der regionalen Musikszene.



Nordbahntrasse Wuppertal Wichlinghausen



Historisches Bürgerhaus Velbert/Langenberg



Solingen-Wald



Actionfilm | Kulturrucksack 2017



Fotostrecke Verwandlung | Kulturrucksack 2017



Lichtinstallation | Kulturrucksack 2017



Moderner Tanz | Kulturrucksack 2017



Jugend Foto Marathon | Kulturrucksack 2017

KULTURRUCKSACK WUPPERTAL

Der Wuppertaler Kulturrucksack ist beim kreativen Nachwuchs angekommen. Viele Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren wollten auch 2016 wieder trommeln, Songs schreiben, filmen, Graffiti sprayen, Klang- und Lichtskulpturen bauen, Hip Hop tanzen und vieles Spannendes mehr. Im Kulturrucksack steckt auf allen Ebenen viel Wuppertal drin. Das vom Land NRW finanzierte und initiierte Projekt wird in Wuppertal in enger und lebendiger Zusammenarbeit zwischen Kulturbüro, Jugendamt und dem Kommunikationszentrum die börse durchgeführt.

Künstler unserer Stadt leiten die Workshops. Kooperationen mit Jugendzentren, Kultureinrichtungen und der freien Szene machen die Angebote attraktiv. Dabei orientieren sich die Inhalte an den Lebenswelten der zwischen Kindheit und Erwachsenwerden schwebenden Zielgruppe.

Die Verschränkung des Kulturrucksacks mit der Wuppertaler Kulturszene wird vor allem beim beliebten Performancelabor sichtbar. Die Teilnehmer/innen entwickelten mit den RaumZeitPiraten verrückte Lichtobjekte, während sie mit Björn Krüger und Frederic Ihle einen Bühnensound komponierten. Kleine, selbst erfundene Choreographien entstanden zusammen mit Nadja Varga und Jens Kuchenbäcker und traten mit Licht und Musik in einen experimentellen Dialog.

Klassiker im Angebot des Kulturrucksacks sind Workshops wie „Sing Deinen Song“ mit Maik Olhoff und Simon Binkenborn, „Upcycling“ mit Selly Wane und Adrian Gralinski, „Street Art“ mit Mandy Wiegand und Dominik Hebebreit oder „Spielfilm“ mit Kim Münster und Julian Pawelzik. In 2016 gab es zwei inklusive Angebote und für Jugendliche mit Fluchtgeschichte zwei kostenlose Plätze pro Workshop. Insgesamt war es wieder ein anregendes, kreatives Kulturrucksack-Jahr.

RAIMUND HOGHE BEI TANZ NRW 17

Im Rahmen von Tanz NRW 17 konnte zum ersten Mal eine Arbeit von Raimund Hoghe in Wuppertal gezeigt werden. Der gebürtige Wuppertaler war in den 80er-Jahren bei vielen Pina Bausch-Produktionen als Dramaturg tätig. Danach ist er zu einem renommierten Choreografen avanciert, hat weit über zwanzig Bühnenstücke geschaffen und ist heute ein international gefeierter Künstler. In Deutschland wurde Hoghe u.a. mit dem „Deutschen Produzentenpreis für Choreografie“ und der Spitzenförderung des Landes NRW ausgezeichnet. In der börse wurde das Stück „Songs for Takashi“ gezeigt, indem Hoghe den Tänzer Takashi Ueno tänzerisch noch mal ganz neu herausforderte.



Takashi Ueno & Raimund Hoghe

THOMAS BEIMEL

Im Juni 2016 verstarb unerwartet der Komponist, Bratschist und Musikwissenschaftler Thomas Beigel. Er war einer der schillerndsten Künstler Wuppertals. Unermüdlich setzte er sich für die freie Szene ein, ersann Formate wie Viertelklang, war als Musikpädagoge bei Kultur am Vormittag involviert und schuf zahlreiche Werke, die das Musikleben der Stadt lebendig in Szene setzte wie z.B. die Wunderflunker Stadtrundfahrt in Zusammenarbeit mit seinem Künstlerfreund Olaf Reitz, die Oper vom „Guten Ton“ an den Wuppertaler Bühnen und vor allem mit dem Ensemble Partita Radicale, das er vor über 25 Jahren mitbegründete und seine musikalische Heimat war.



Dörte aus Heckinghausen

DIE BARMER KÜCHENOPER

von & mit Dörte aus Heckinghausen
außerdem: Burkhard Heßler, Björn Krüger, Thomas Lücke, Birgit Pardun, Wolfgang Suchner & Gäste

Im März des Jahres 2017 feierte die Barmer Küchenoper ihren 5. Geburtstag. Was für Hamburg das Ohnesorg- und für Köln das Millowitsch-Theater ist, ist für Wuppertal die Barmer Küchenoper – ein skurril-liebevolleres Heimattheater, konzipiert als Soap mit Live-Musik in 2-monatlichen Fortsetzungen. Außer dem Ensemble agieren auch Profis z.B. aus dem Schauspiel- und Opernensemble, Musikstudenten und Dozenten, Kinder aus der Musiktheatergruppe der Alten Feuerwache und Laien gemeinsam auf der Bühne. In den bisher 27 Folgen haben nahezu 50 Gäste das Ensemble der Barmer Küchenoper bereichert.



MITWELT42103

Die Ausstellung Mitwelt42103 präsentierte im Neuen Kunstverein Wuppertal und im öffentlichen Raum rund um die Hofaue akustische, digitale und fotografische Installationen und Objekte und setzte sich thematisch mit Grenzverschiebungen zwischen Öffentlichkeit und Privatheit auseinander. Zu den Werken gehörte die Installation von Matthijs Muller auf dem Vorplatz des Schauspielhauses: Die kontroverse Debatte um die moralischen Grenzen eines Kunstwerkes verursachte eine durchaus intendierte öffentliche Auseinandersetzung. Der experimentelle Charakter des Projektes wurde durch Performances begleitet: So erfüllte die Wuppertaler Musikerin Gunda Gottschalk mit Violine und iPad die Straßen mit improvisierten lyrischen Klängen.

Mitwelt42103 sind

Klaus Boegel, Gunda Gottschalk, Ilona Hellmiß, Sonja Karle, Michaela Kuhlendahl, Matthijs Muller, Markus Nilling, Anja Sijben.



Mitwelt42103

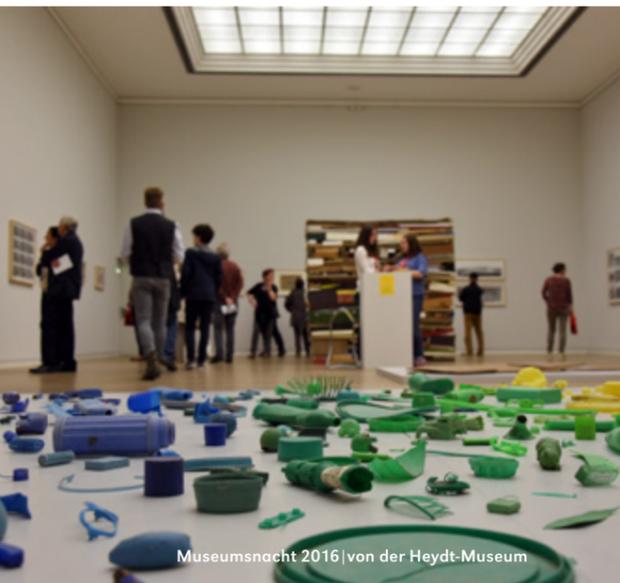
DIALOG UND FÖRDERUNG

Immer zu Jahresbeginn lädt das Kulturbüro lokale Künstler/innen und Kulturschaffende zu Fachgesprächen ein, bei denen praxisrelevante Themen beraten werden und der gegenseitige Austausch gewünscht ist. Fortgesetzt wurde von Oberbürgermeister Andreas Mucke die Tradition, die gesamte freie Kulturszene zu einem Jahresgespräch einzuladen.

In 2016 hat das Kulturbüro fünf eigene große Kulturprojekte durchgeführt: Die Wuppertaler Literatur Biennale, eine Tanzrecherche, das Musikfestival Viertelklang, die Kunst- und Museumsnacht und Kultur & Schule. Im Auftrag des Kulturbüros und des Jugendamtes führte die börse den Kulturrucksack durch.

Das Kulturbüro konnte 2016 weiterhin lokale Künstlerverbände und den Wuppertaler Sängerkreis finanziell unterstützen. Mit den vorhandenen finanziellen Mitteln wurden 86 freie Kulturprojekte aller künstlerischen Sparten gefördert: Lebe Liebe deine Stadt, Reise der Wartenden, LI Tronsdorf, Skulpturenprojekt auf der Hardt oder Klangkosmos Weltmusik.

88.500 Besucherinnen und Besucher nahmen an den geförderten und an den eigenen Projekten des Kulturbüros teil.



Museumsnacht 2016 | von der Heydt-Museum

KONTAKTDATEN

Kulturbüro der Stadt Wuppertal
Neumarkt 10
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6545
Telefax 0202 563-4633
E-Mail kulturbuero@stadt.wuppertal.de
www.kulturbuero-wuppertal.de

KULTURBÜRO	2014	2015	2016
Besucher	79.840	90.074	88.475
Veranstaltungen	603	734	734
Drittmittel €	334.752	271.224	341.392
Budget Projektförderung €	182.800	174.800	202.800

INSTITUTIONELL GEFÖRDERTE KULTUREINRICHTUNGEN

TRÄGERVEREIN IMMANUELSKIRCHE E.V.

Als wichtiger kultureller Ankerpunkt im Wuppertaler Osten hat sich die Immanuelkirche inzwischen als „Kulturzentrum Oberbarmen“ etabliert. Das Neujahrskonzert spielte das Barock-Ensemble Festa d'Orecchi mit Arien aus Barockopern von Friedrich Händel, Lutz Görner präsentierte einen Klavierabend über Franz Liszt und die Wuppertaler Orgelnacht gedachte Max Regers anlässlich dessen 100. Todestages. Auf ihrer Kirchentour machten die Wise Guys unplugged Station in Oberbarmen und die Literaturbiennale brachte die bekannten Schauspielerinnen Angela Winkler und Nina Hoger in die Immanuelkirche. Dank ihrer hervorragenden Akustik wurden 19 Musikproduktionen realisiert. Weitere Informationen unter: www.immanuelkirche.de



Immanuelkirche Apsis



Ensemble der Comedian Harmonists
v.l.n.r.: Christopher Geiß, Thomas Heyl, Benedict Schäffer, Leon Gleser, Tobias Unverzagt

TIC THEATER

Ein großer Erfolg gelang mit der Bühnenfassung des Kinofilms „Honig im Kopf“, die sich dem Thema Altersdemenz widmet. In der Reihe „Starke Stücke“ finden aktuelle und zeitkritische Themen ihren Platz im Spielplan, wie etwa „Terror“ von Ferdinand von Schirach. Die aufwändigen musikalischen Produktionen stoßen regelmäßig auch auf überregionales Interesse, wie zuletzt die biografische Revue über die „Comedian Harmonists“. Mit einer Bühnenfassung von Charles Dickens' „Weihnachtsgeschichte“ konnte in der Vorweihnachtszeit auch beim jungen Publikum gepunktet werden.

Weitere Informationen unter: www.tic-theater.de

KULTURGEMEINDE VOLKSBUHNE WUPPERTAL E.V.

In enger Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Bühnen, dem Sinfonieorchester Wuppertal, der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie freien Kulturträgern und der Stadtsparkasse Wuppertal bietet die Volksbühne Wuppertal ihren ca. 800 Mitgliedern vielfältige und preiswerte Abonnements mit unterschiedlichen Schwerpunkten an. Es wurden Kulturreisen zum Beethovenfest Bonn, nach Dessau, Breslau mit Riesengebirge, Madrid, zum Rheingau-Musikfestival sowie zu den Bregenzer Festspielen durchgeführt. Unsere nächsten Reiseangebote führen nach Den Haag, Budapest, Chemnitz mit Erzgebirge, zur Elbphilharmonie Hamburg, nach Andalusien sowie zum Glyndebourne-Opernfestival nach Südengland. Zum 01.03.2017 ist die Volksbühne in ihre neue Geschäftsstelle im Kolkmannshaus in der Hofaue 51 umgezogen.

Weitere Informationen unter: www.volksbuehne-wuppertal.de

MÜLLERS MARIONETTEN-THEATER

Mit den mobilen Inszenierungen „Pinocchio“, „Der gestiefelte Kater“, „Der kleine Pirat“ und „Die verzauberte Prinzessin“ ergänzt das Theater sein großes Repertoire auf wundersame Weise. Denn hier kann alles – von der Technik, über die Figuren und der Requisite bis hin zur Bühne – in einem einzigen Koffer überall dahin gebracht werden, wo Kinder sind. Selbst nach Jahren haben „Das Dschungelbuch“, „Kalif Storch“ und „Dornröschen“ nichts von ihrer Sinnhaftigkeit und Schaulust verloren und sind Stücke wie „Faust“ oder „Le Sacre du Printemps“ nicht zuletzt wegen ihrer klugen Inszenierung der dramatischen Vorlagen ein anspruchsvolles Vergnügen für größere Schulkinder und Erwachsene. Weitere Informationen unter: www.muellersmarionettentheater.de



Safiye Can

ELSE LASKER-SCHÜLER-GESELLSCHAFT

Zum ersten Mal seit 20 Jahren konnten wir wieder einen Lyrikpreis vergeben. Ausgezeichnet wurde damit Safiye Can aus Offenbach, Tochter von tscherkessischen Gastarbeitern, die aus der Türkei eingewandert sind. Die feierliche Vergabe am 11.11.2016 im Forum der Stadtsparkasse Wuppertal wurde umrahmt mit der Uraufführung von 12 Gedichtvertonungen Else Lasker-Schülers, Komponist war Wolfgang Schmidtke. Es wurden fünf eigene Veranstaltungen durchgeführt. Beteiligt waren wir als Partner an weiteren neun Veranstaltungen. Zudem organisierten wir 7 Vorträge. Der ELS-Lyrikpreis soll künftig alle zwei Jahre verliehen werden, dotiert mit 3.000 Euro.

Weitere Informationen unter: www.else-lasker-schueler-gesellschaft.de



Zeitzeuge Herbert Cohnen mit Schulministerin Sylvia Löhrmann und der Schülerin Seda Efe in der Begegnungsstätte Alte Synagoge

BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOGE WUPPERTAL

Die Dauerausstellung zur jüdischen Geschichte in Wuppertal wurde im Jahr 2016 erneut von vielen Besucherinnen und Besuchern besucht. Neben der Entwicklung und Durchführung eines vielfältigen Veranstaltungsprogramms ist die Erschließung des Archivs, die Katalogisierung neuer Bücher und der Leihverkehr, die zeithistorische Lokalforschung, die auch telefonische Beratung, Vortrags-, Fortbildungs- und Lehrtätigkeit, die Familienforschung und die Betreuung von jüdischen Emigranten aus Wuppertal, deren Kindern und Enkeln.

Weitere Informationen unter: www.alte-synagoge-wuppertal.de



Kindermuseum

KINDERMUSEUM – 30 JAHRE JUNG GEBLIEBEN

Mit Unterstützung des Kulturbüros und des Landschaftsverbands Rheinland konnten 32.000 Kinderkunst-Postkarten aus aller Welt neu archiviert werden. Sämtliche Exponate wurden von Kindern und Jugendlichen gemacht – das erklärt den schnellen Zugang, den die jungen Besucher/innen zum 90-minütigen Mitmach-Programm finden. Es gibt Mal-Aktionen und auch kleinere Instrumente dürfen unter Anleitung selbst hergestellt werden. Und falls es dann noch weiteren Bewegungsdrang gibt, kann das Erlebte noch in einem spannenden Geländespiel durch den angrenzenden Wald abgerufen und vertieft werden. Weitere Informationen unter: www.kindermuseum-wuppertal.de

Gemeinsame Produktion vom jungen börsensemble und dem Theater Raureif: Die Freiheit ist eine Einhorn



MEDIENPROJEKT WUPPERTAL

Auch 2016 unterstützte das Medienprojekt Wuppertal junge Menschen bei ihren Filmproduktionen, brachte diese in Wuppertaler Kinos zur Premiere und publizierte sie über Youtube und auf DVD als Bildungsmittel. Von den über 150 Filmen sind die meisten Produktionen Kurzspielfilme oder Musikvideos, die jugendliche Lebenswelten mal witzig, mal spannend, mal nachdenklich reflektieren. Ein Schwerpunkt der filmischen Arbeit liegt bei dokumentarischen Filmen: Mobbing, Inklusion, Flucht, interkulturelles Zusammenleben, Sucht, sexuelle Aufklärung, psychische Erkrankungen, Tod und Trauer. Jugendliche bekamen die Möglichkeit, sich durch selbstgemachte Filme künstlerisch und inhaltlich auszudrücken, durch die Publikation ihre Geschichten einem Publikum medial zu erzählen und damit gesellschaftlich zu partizipieren.

Weitere Informationen unter: www.medienprojekt-wuppertal.de



Katalog Medienprojekt 2017



„Krieg. Stell dir vor, er wäre hier“ nach der Erzählung von Janne Teller, Premiere März 2017

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Hervorgegangen 1971 aus dem Lehrlingstheater des herausragenden anthroposophischen Unternehmers Dr. Kurt Herberts hat das Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater seit seiner Gründung das künstlerische Profil nicht verändert: es entwickelt Theaterstücke nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch mit ihnen. Und das auf und hinter der Bühne. Das semiprofessionelle Theater erreicht im Jahr in über 70 Vorstellungen mehr als 15.000 Besucher und ist damit in Wuppertal das einzige Theater, das kontinuierlich Theater für Kinder und Jugendliche anbietet. Seit über zehn Jahren findet kulturelle Bildung darüber hinaus in der Theaterschule statt, in der Schauspielkurse ab dem Vorschulalter angeboten werden. Weitere Informationen unter: www.kinder-jugendtheater.de

BÖRSE

Seit über 40 Jahren stehen Räume und Infrastruktur der Kulturinstitution offen für die freie Szene, lokale Gruppen und Kooperationen. Darunter sind Konzept und Durchführung des Kulturrucksacks in Zusammenarbeit mit Kulturbüro und Jugendamt. Die junge Szene begeisterte zum vierten Mal auch der beliebte Jugend Foto Marathon mit über 100 Teilnehmer/innen. Ein Schwerpunkt der letzten Jahre ist unser Mitmach-Performanceprojekt „Lebe Liebe Deine Stadt“, das neue Perspektiven in Wuppertals Quartieren schafft. Auch in Zukunft ist die börse ein offenes Haus für neue Ideen und Projekte, dessen Team seine Erfahrung gerne mit engagierten Mitbürgern teilt.

Weitere Informationen unter: www.dieboerse-wtal.de

	2014	2015	2016
M. Marionettentheater			
Besucher/innen	28.780	26.093	36.522
Zuschuss €	20.450	20.450	20.450
TIC-Theater			
Besucher/innen	25.000	25.000	25.000
Zuschuss €	20.450	20.450	20.450
Immanuelkirche			
Besucher/innen	16.530	16.465	17.956
Zuschuss €	12.000	12.000	12.000
Alte Synagoge			
Besucher/innen	4.579	8.040	6.751
Zuschuss €	51.150	51.150	51.150
Kindermuseum			
Besucher/innen	3.402	2.293	2.628
Zuschuss €	6.000	6.000	6.000
E-L-S Gesellschaft			
Besucher/innen	1.000	2.530	2.100
Zuschuss €	2.550	2.550	2.550
Volksbühne			
Besucher/innen	8.123	7.676	7.857
Zuschuss €	22.000	22.000	22.000
Kinder- u. Jugendtheater			
Besucher/innen	15.022	13.906	14.825
Zuschuss €	79.450	80.450	80.450
die börse			
Besucher/innen	48.545	55.713	51.932
Zuschuss €	185.900	185.900	185.900
Medienprojekt			
Besucher/innen	800	800	800
Zuschuss €	65.800	66.500	66.500



BERGISCHE MUSIKSCHULE

Familienmusikfest in der Historischen Stadthalle Wuppertal

KOOPERATION MIT DER JUNIOR UNI – MUSIKPALETTE: WER HAT DEN BOGEN RAUS?

Wie entsteht ein Ton im Fagott? Warum klingt eine Klarinette ganz anders als eine Flöte? Was hat es mit den schwarzen und weißen Tasten des Klaviers auf sich? Und was haben Pferdehaare mit Musik zu tun? Das sind nur einige Fragen, denen Studierende an der Junior Uni mit Instrumentenbauer/innen und Instrumentallehrer/innen der Bergischen Musikschule auf den Grund gehen. Funktionalitäten, Tonerzeugung und Wissenswertes zu den Klangkörpern erarbeiten die Studierenden und Dozenten/innen gemeinsam. Die Kinder lernen in dieser Kursreihe Instrumente und Musik von einer neue Se(a)ite kennen – nicht selten entwickelt sich daraus eine Begeisterung für ein Instrument.

QUALITÄTSSYSTEM MUSIKSCHULE

Als Bergische Musikschule möchten wir die Qualität unserer Arbeit systematisch sichern und steigern. Dazu haben wir bei uns mit Hilfe des Verbandes deutscher Musikschulen das „Qualitätssystem Musikschule“ eingeführt.

Die durchgängig positiven Rückmeldungen der Schüler- bzw. Elternbefragung bestärken uns sehr, insbesondere die engagierte Arbeit unserer Lehrkräfte erhält großes Lob. Positiv bewertet wird auch unser vielfältiges Angebot, die vielen Konzerte, das gute Preis-Leistungsverhältnis, die hohe Kooperationsbreitschaft u.v.m.

Die Gesamtnote beträgt im Durchschnitt 2,04. Über dieses gute Ergebnis freuen wir uns und werden uns bemühen, die „Luft nach oben“ noch auszuschöpfen...



V.l.n.r.: Matthias Nocke, Raphael Amend, Ulrich Rademacher, Renate Schlomski, Ursula Schulz und Ursula Slawig

INTEGRATION KANN GELINGEN!

Als städtische Institution mit Bildungsauftrag wollen wir mit unserer Klientel den Querschnitt der Gesellschaft abbilden. Die unter 20-Jährigen, die selbst zugewandert sind oder mindestens ein ausländisches Elternteil haben, machen in Wuppertal knapp 60 % aus, an manchen Schulen sogar über 90 %.

Das Ressort für Zuwanderung und Integration in Person von Karin Glowienka und die Bergische Musikschule haben ein Angebot entwickelt: **KIWI – Kinder- und Wiegenlieder aus aller Welt.**

Es handelt sich um ein offenes Singangebot mit Kinder- und Wiegenliedern aus aller Welt für Eltern mit bis zu zweijährigen Kindern – kostenfrei und ohne Voranmeldung. Ausgebildete Gesangspädagoginnen singen mit Eltern 45 Minuten lang Lieder in den Herkunfts- und Familiensprachen. Durch Vor- und Nachsingen sind Notenkenntnisse unnötig, die auswendig gelernten Lieder sollen auch zu Hause gesungen werden können. Die fremdsprachigen Texte werden in deutsche Übersetzungen übertragen.

Die Erfahrung beweist: Integration kann gelingen. Menschen musizieren gemeinsam, im Sinne der Integration ist das nachhaltig für alle Seiten. Man definiert sich nicht über das Trennende, die Herkunft und die Sprache, sondern darüber, was man gemeinsam tut und erreicht. Und so fühlt man sich geborgen in der Gemeinschaft.

DER FÖRDERKREIS DER BERGISCHEN MUSIKSCHULE

Der Förderkreis der Bergischen Musikschule hilft der Einrichtung in Abstimmung mit der Schulleitung ideell und materiell, er unterstützt alles, was der weiteren Verbesserung der Ausbildung, der Organisation des Unterrichtsbetriebs und der Steigerung der pädagogischen und künstlerischen Aktivitäten des Instituts dienlich ist. Er ermöglicht Teilhabe, niemand soll aus finanziellen Gründen ausgeschlossen bleiben. Der Förderkreis trägt mit dazu bei, die Bergische Musikschule ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, um die ihrer pädagogischen, künstlerischen und sozialen Aufgabe entsprechende Beachtung zu finden.

Förderkreismitglieder haben freien oder ggf. ermäßigten Eintritt zu den Musikschulveranstaltungen.

Förderkreis Bergische Musikschule e.V.

Hofaue 51

D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 24819-222

KONTAKTDATEN

Bergische Musikschule

Hofaue 51

D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 248-19222

Telefax 0202 248-19260

E-Mail bergische.musikschule@stadt.wuppertal.de

www.bergischemusikschule.de



Familienmusikfest in der Historischen Stadthalle Wuppertal

BERGISCHE MUSIKSCHULE	2014	2015	2016
Schülerzahl (Stichtag 31.12.2016)	*6.164	*6.598	*7.150
Unterrichtsbesuche (jährlich)	*246.560	*263.920	*286.000
Veranstaltungen (gesamt)	296	285	281
Eigene Veranstaltungen	228	210	204
Teilnahme an Veranstaltungen anderer Träger	61	75	77
Besucherschwerpunkt bei Veranstaltungen	32.284	33.591	32.442
Eigene Veranstaltungen	19.722	22.628	21.200
Teilnahme an Veranstaltungen anderer Träger	12.562	10.963	11.242
Drittmittel €	164.856,00	208.192,00	169.443,50

*Anzahl pro Kalenderjahr laut neuer VDM-Statistik



STADTBIBLIOTHEK

VEREINIGUNG DER FREUNDE DER STADTBIBLIOTHEK E.V. – EINE ERBSCHAFT UNTERSTÜTZT DIE ARBEIT

Im Frühjahr 2016 erreichte die Bibliothek die Nachricht, dass dem Förderverein eine Erbschaft zugefallen war. Nach Abwicklung aller Formalien stehen knapp 200.000 € auf den Konten des Fördervereins aus dem Erbe zur Verfügung. Bei der Schwerpunktsetzung für den Einsatz dieser Summe erfolgte eine bedarfsorientierte Konzipierung innovativer Angebote in Zentralbibliothek und Stadtteilbibliotheken über mehrere Jahre.

Berücksichtigt werden dabei die Online-Angebote der Bibliothek wie auch der Ausbau von Angeboten für die „Bibliothek vor Ort“. Spielerisches Lernen für Grundschul Kinder, Gaming- oder Manga-Veranstaltungen für Jugendliche und Ausprobieren von neuen Technologien oder Do-it-yourself-Techniken für Erwachsene sollen Begegnung, Austausch und gemeinsames Lernen ermöglichen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird der Ausbau des Angebots für Zugewanderte/Geflüchtete sein, hier wird an die bisherige Unterstützung durch den A. Zammali-Fonds angeknüpft. Die Stadtteilbibliotheken werden in den kommenden Jahren in ausgewählten Projekten durch den Förderverein unterstützt. Der Erblasserin zu Ehren, die die Stadtteilbibliothek Barmen seit den 50er Jahren nutzte, soll dort ein Raum mit besonders hoher Aufenthaltsqualität eingerichtet werden. Ein entsprechender Hinweis wird an die Stifterin erinnern.

LESEFÖRDERUNGSTAGE IN STADTTEILBIBLIOTHEKEN

Das Modell der Stadtteilbibliothek Langerfeld, einen Öffnungstag ausschließlich der Leseförderung und den Angeboten für Kindergruppen vorzuhalten, wurde sehr positiv auf- und angenommen. Auch in der Stadtteilbibliothek Uellendahl wurde daraufhin ein Leseförderungstag eingerichtet. Klassenführungen, Vorleseveranstaltungen, Angebote für Seiteneinsteigerklassen aber auch der ein oder andere Besuch in verschiedenen Einrichtungen machen dieses spezielle Angebot für Kinder im Stadtteil zu einem Erfolgsprogramm. Neben traditionellen Veranstaltungsformen werden hier – wie auch in allen anderen Bibliotheken – zunehmend Tablets mit kindgerechten, interaktiven Apps zur Vermittlung von narrativen Inhalten eingesetzt und tragen zeitgemäß zur Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen bei.



BIPARCOURS – DIE ETWAS ANDERE SCHNITZELJAGD

Die vom LVR-Zentrum für Medien und Bildung entwickelte für Schulen und außerschulische Lernorte wie Bibliotheken die App Biparcours. Mit dieser App lassen sich interaktive Quizanwendungen und Themenrallyes zum Kennenlernen der Bibliothek konzipieren. Nachdem die Auszubildenden der Stadtbibliothek 2015 einen Preis der Initiative Bildungspartner NRW für den von ihnen erstellten BIPARCOURS erhielten, wurde dieses Angebot innerhalb des Bibliothekssystems erfolgreich ausgeweitet. Weitere Informationen finden Sie unter www.stadtbibliothek-wuppertal.de – oder probieren Sie es aus:

Der Biparcours der Stadtteilbibliothek Vohwinkel ►



ROSETTA STONE: ONLINE SPRACHEN LERNEN

Arabisch, Englisch, Hebräisch, Spanisch... Welche Sprache darf es sein? Sprachlehrbücher und Sprachlernprogramme gehören seit Jahrzehnten zum Angebot Öffentlicher Bibliotheken. Mit dem preisgekrönten Online-Sprachkurs von Rosetta Stone bietet die Stadtbibliothek Wuppertal seit 2016 allen Besitzern eines Bibliotheksausweises kostenlos den Zugang zu einer neuen Dimension des Sprachenlernens. Insgesamt 30 Sprachen können bis zum Niveau B1 online interaktiv auf Tablet, Smartphone oder PC gelernt werden.



ABSCHIED VON UTE SCHARMANN

Die Direktorin der Stadtbibliothek Wuppertal, Ute Scharmann, wurde im April 2017 von Herrn Beigeordneten Matthias Nocke in den Ruhestand verabschiedet. Frau Scharmann leitete die Bibliothek über 26 Jahre. Ihre Schwerpunkte lagen in der Bibliothekspädagogik, der interkulturellen Bibliotheksarbeit und besonders der Leseförderung für Kinder. Herr Nocke dankte Frau Scharmann im Kreise ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich für ihre langjährige und verdienstvolle Arbeit für die Stadt Wuppertal, bevor sie den Staffelstab an ihre Nachfolgerin Cordula Nötzelmann weitergab.



STADTBIBLIOTHEK	2014	2015	2016
Entleihungen	1.255.749	1.271.400	-----
Nutzungen	-----	-----	2.374.618
Öffnungszeiten	9.492	9.740	9.548
Benutzungsausweise	19.804	18.651	18.759
Ausleihen/Entleiher	63,4	68,16	66,35
Führungen *	409	397	451
Medienetat	306.909	312.081	357.624
Drittmittel €	62.040	87.625	56.127

*Für Kindergartengruppen und Schulklassen, ohne Veranstaltungen

KONTAKTDATEN

Stadtbibliothek Wuppertal
Kolpingstraße 8
D-42103 Wuppertal

Telefon 0202 563-6001
Telefax 0202 563-8489
E-Mail stadtbibliothek@stadt.wuppertal.de
www.stadtbibliothek-wuppertal.de
www.facebook.com/stadtbibliothek.wuppertal



BERGISCHE VOLKSHOCHSCHULE

NACHRUF

Ende Oktober ist Monika Biskoping, die pädagogische Leiterin der Bergischen Volkshochschule, völlig unerwartet im Alter von 64 Jahren gestorben. Für Monika Biskoping standen die Menschen immer im Zentrum ihrer Arbeit. Ihrer Tatkraft, ihrer offenen und positiven Art ist es besonders zu verdanken, dass die verschiedenen Weiterbildungseinrichtungen im Zweckverband Bergische VHS zusammenwachsen konnten. Alle Kolleginnen und Kollegen der Bergischen VHS sind zutiefst betroffen von ihrem Tod, fassungslos und tieftraurig.



urteilen
aufklären
handeln

GESCHICHTE VOR GERICHT

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal in Kooperation mit Arbeit und Leben Berg-Mark, der Bergischen VHS und des Katholischen Bildungswerks W/SG/RS wurden zwei Themen/Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem FB Politische Bildung durchgeführt.

MÖRDER ODER MORDGEHILFE?

DIE SCHWIERIGE SUCHE NACH DER JURISTISCHEN WAHRHEIT. OBERSTAATSANWALT ANDREAS BRENDEL (DORTMUND) IM GESPRÄCH MIT DEM HISTORIKER DR. THOMAS KÖHLER

Gesprächsabend mit OstA Andreas Brendel (Leiter der Zentralstelle zur Aufklärung von NS-Verbrechen in Nordrhein-Westfalen) und Dr. Thomas Köhler (Villa Ten Hompel, Münster). Eine Veranstaltung im Rahmen der Veranstaltungsreihe GESCHICHTE VOR GERICHT. NS-Prozesse seit 1945: Strafverfolgung, Selbstaufklärung und die Suche nach Gerechtigkeit. Mit 55 Teilnehmenden war der Abend sehr gut besucht.

DER LANGE SCHATTEN DER TÄTER.

NACHKOMMEN STELLEN SICH IHRER NS-FAMILIENGESCHICHTE. MIT ALEXANDRA SENFFT (AUTORIN)

Das Schweigen der Täter, unverarbeitete NS-Verbrechen und Traumatisierungen wirken bis heute nach. Sie prägen als „vererbtes“ Leid noch immer das Leben vieler Menschen. Alexandra Senffts neues Buch portraitiert NS-Nachkommen und stellt dabei unbequeme Fragen gegen das Verdrängen: Weshalb wurden Täter in Opfer verkehrt, welche Rollen spielen Schuld und Scham - und gibt es so etwas wie Gerechtigkeit? Alexandra Senfft hat sich bereits in „Schweigen tut weh“ (2007) der verdrängten Täter-Geschichte ihres Großvaters Hans Ludin gestellt. Als Hitlers Gesandter in der Slowakei war er in seiner Position verantwortlich für die Judendeportationen. Die Autorin, Publizistin und Islamwissenschaftlerin war zu Gast in der Politischen Runde: Sie macht das Erinnern zum Auftrag in der Gegenwart für die Zukunft. Aktuell vielleicht wichtiger denn je. Mit 63 Teilnehmenden war die Veranstaltung sehr gut besucht.

AUF DEN DECKEL!

Projekt „Auf den Deckel! – Argumente gegen fremdenfeindliche Vorurteile“: Mit einfachen und leicht einprägsamen Argumenten gegen verbreitete Vorurteile angehen. Das ist das Ziel einer „Bierdeckel-Aktion“, initiiert vom Regionalbüro Arbeit und Leben Berg-Mark, der Bergischen VHS und Demokratie und Toleranz e.V. in Wuppertal. Ein Bierdeckelsortiment mit sechs Motiven (Vorderseite: ein typisches Vorurteil, Rückseite: ein prägnantes Gegenargument mit Quellenangaben) wurde in Wuppertaler Kneipen und Cafés verteilt. Das Projekt zielte auf ein breites Publikum, das in der Regel eher seltener mit den herkömmlichen Mitteln politischer Bildung zu erreichen ist. 45.000 Bierdeckel wurden insgesamt in Wuppertaler Kneipen verteilt. Es gab ein Auftakt-event im Café SWANE sowie einen Info-Tisch in der Zentralbibliothek Wuppertal-Elberfeld mit Publikationen zum Thema „Vorurteile & Stammtischparolen“. Das Projekt erzielte große Aufmerksamkeit in den lokalen Printmedien, im Hörfunk und in den sozialen Medien.

BACK TO ROJAVA: FOTOAUSSTELLUNG

Vom 05. bis zum 23.09. fand in der Cafeteria der Bergischen VHS und im Café ADA eine Fotoausstellung von medico international in Kooperation mit dem Regionalbüro Arbeit und Leben Berg-Mark zum Thema „Kurden in Syrien“ statt. Sie zeigte Motive des Fotografen Frank Mühlhaus zur Lage des basisdemokratisch orientierten Gesellschaftsprojektes Rojava im Nordwesten Syriens. Es gab ein ausführliches Begleitprogramm mit fünf Veranstaltungen (Vorträge, Diskussion, Konzert) und insgesamt 310 Besucher/innen. Die Exponate wurden zum Abschluss im Café ADA versteigert. Der Erlös kam medico international zu Gute.

BERGISCHE VHS	2014	2015	2016
Teilnehmende in Kursen	31.188	29.511	31.973
Teilnehm. in Einzelveranst.	10.514	9.649	10.253
Veranstaltungen	3.371	3.203	3.369
Zuwend./Drittmittel €	2.818.957	2.806.045	3.408.137

ARBEIT UND LEBEN	2016
Teilnehmende	3.416
Teilnehmendentage	1.477
Landeszuschuss €	22.608
Städtischer Zuschuss €	61.900



FLÜCHTLINGS- UND BEGEGNUNGSSCHOR

Am 06. September startete erfolgreich der Flüchtlings- und Begegnungsschor an der Bergischen VHS. Das Vorhaben wurde unterstützt von den Wuppertaler Stadtwerken, dem Förderverein von Arbeit und Leben Berg-Mark, der Firma Knipex und der Stadtparkasse Wuppertal. Formulierter Anspruch ist es, Menschen über die Musik auf Augenhöhe zusammenzubringen. Und es gelingt! Das Verhältnis von Geflüchteten und Deutschen ist ausgeglichen. Mit 20-30 Teilnehmenden ist der Chor immer sehr gut besucht.

PLANUNGSZELLE: EINE SEILBAHN FÜR WUPPERTAL?

Eine Kooperation mit dem Dezernat „Bürgerbeteiligung“ der Stadt Wuppertal und der ersten Planungszelle in Wuppertal zum Thema „Seilbahn“. Die Bergische VHS beteiligte sich beratend bezüglich der Ausgestaltung und unterstützte bei der Organisation. An der 4-tägigen Veranstaltung im September im Gebäude der VHS in Barmen nahmen 47 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Bürger/innen der Stadt teil. Die Ergebnisse ließen sich in einem Bürgergutachten zusammenstellen, das dem Rat der Stadt Wuppertal vorgelegt werden sollte.

ARBEIT UND LEBEN

Politische Bildung bietet das Regionalbüro Arbeit und Leben DGB/VHS Berg-Mark für die Städte Wuppertal, Hagen und Solingen an. In Studiensemiaren im In- und Ausland, Wochenendseminaren, Tagesseminaren und Vortragsveranstaltungen können die Teilnehmenden zu sozialen und politischen Themen Stellung beziehen und diskutieren. 2016 wurden neben Studienseminaren, Vorträgen und Kursen vor allem Projekte durchgeführt. Neben Bierdeckeln gegen Vorurteile, Gedenkstättenfahrten mit der Gesamtschule Barmen hat uns vor allem das Projekt „Das bin ICH – Migrant*innen erzählen“ beschäftigt, bei dem ergreifende und beeindruckende Portraits durch Journalist*innen und Schreibende entstanden sind. Mit dem Projekt „Soziales Lernen in der politischen Bildung – Ausbildung zur Zivilcourage-Trainer/in“ bilden wir über zehn Wochenenden Multiplikator/innen aus.

KONTAKTDATEN

Bergische VHS
Birkenweiher 66
D-42651 Solingen

Telefon 0202 563-2607
Telefax 0202 563-8144
E-Mail info@bergische-vhs.de
www.bergische-vhs.de

KONTAKTDATEN

Arbeit und Leben
Robertstr. 5A
D-42107 Wuppertal

Telefon 0202 303502
Telefax 0202 3703923
E-Mail berg-mark@aunrw.de
www.aul-bergmark.de

ZOOLOGISCHER GARTEN WUPPERTAL



Königspinguin mit Küken

ERFREULICHE ENTWICKLUNG

Das Konzept „Grüner Zoo 2020“ wurde weiter umgesetzt. Die Besucherzahl stieg erneut, 627.848 Gäste besuchten den Grünen Zoo (+ 11,3%), 10.148 Jahreskarten wurden verkauft (- 7,9%).

BAUPROJEKTE UND ANLAGEN

Im Juni eröffnete der neue Wasserspielplatz im Tigertal. Die ehemaligen Wiesen für Wasservögel wurden für Yaks und Präriehunde hergerichtet, Tierpfleger gestalteten die Hirscheberanlage in Eigenregie um. Mit dem Bau von Schneeleoparden-anlage und Miluanlage wurde begonnen.



Wasserspielplatz im Tigertal

ZOO-VEREIN WUPPERTAL E.V.

Der Zoo-Verein Wuppertal e.V. verzeichnete mit 1.820 Mitgliedern zum Jahresende einen neuen Höchststand. Der erfreuliche Vermögenszuwachs betrug fast 2 Mio. €. Dr. Jörg Mittelsten Scheid spendete anlässlich seines 80sten Geburtstages 500.000 € für PULAU BUTON, eine neue Anlage für bedrohte asiatische Arten. Die Planungen für ARALANDIA und die Erweiterung der Takinanlage wurden vorangebracht. Der Zoo-Verein finanzierte eine Lautsprecheranlage für kommentierte Fütterungen in der Pinguinanlage sowie eine Tribüne an der Elefantenanlage. Wie gewohnt unterstützte er den Grünen Zoo auch durch den persönlichen Einsatz seiner Mitglieder, bei Veranstaltungen, der Öffentlichkeitsarbeit und im Marketing sowie ganz besonders beim Engagement für den Natur- und Artenschutz mit über 33.000 € für Projekte weltweit. Auch Edukation und Zoo-Pädagogik wurden vom Zoo-Verein erheblich unterstützt. Die Finanzierung einer Elefantenschautafel zum Thema „Mutter-Kind-Bindung“ wurde durch eine Spende des Vorsitzenden der Winzig-Stiftung ermöglicht.

ZOOLOGISCHER GARTEN	2014	2015	2016
Besucher	544.887	564.059	627.848
Dauerkartenbesitzer	10.116	11.022	10.148
Tierbestand	4.169	3.487	3.337
Tierarten	470	438	395
Drittmittel €	44.000	233.000	82.125



Tuffi am 5. Juni 2016

EREIGNISSE IM TIERBESTAND

Spektakulär waren die Geburt des Elefantenmädchens „Tuffi“ und des Okapikalbes „Elani“. Drei Schneeleoparden und sechs Stumpfkrokodile kamen zur Welt. Alle drei Pinguinarten hatten ebenfalls Nachwuchs. Mit zwei Königspinguinküken war Wuppertal zweiterfolgreichster Züchter Europas. Als neue Tierarten kamen u.a. ein Ameisenbär, Kirk-Dikdiks, ein Gebänderter Fidschi-Leguan, Emus und in der freien Natur ausgestorbene Soccorotauben in den Grünen Zoo. Leider verstarben die Kodiakbärin „Mable“ und der Arktische Wolf „Dreamer“. Im Zuge der Bauvorbereitung wurden die Flamingos vorübergehend abgegeben, werden aber nach Fertigstellung von ARALANDIA in den Grünen Zoo zurückkehren.



ARALANDIA Innenansicht | Illustration

VERANSTALTUNGEN UND ZOO-PÄDAGOGIK

Gute Resonanz erfuhr das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm mit Aktions- und Thementagen, Führungen, Aktionen für Kinder in den Ferien, dem Sonderprogramm „Der Zoo im Advent“ und Konzerten in der Musikmuschel. Über 500 individuell gebuchte Zooführungen, Kindergeburtstage, Abendführungen, Führungen mit Tierkontakt, Blicke hinter die Kulissen oder Fahrten mit dem Zoomobil wurden von der Zoo-Service Wuppertal GmbH des Zoo-Vereins organisiert und durchgeführt. Sie bot erstmals in den Sommerferien auch spezielle Ferienfreizeiten für Schulkinder an. Die Zooschule betreute 177 Gruppen mit über 4.300 Schüler/innen, 57 Kindergarten-Gruppen besuchten mit 700 Kindern die Hummelschule. Das Zoopädagogische Zentrum veranstaltete außerdem Vorträge und Kurse für Senioren, Studienseminare, Fortbildungen für Lehrer/innen und Erzieher/innen und betreute Facharbeiten.

KONTAKTDATEN

Zoologischer Garten der Stadt Wuppertal
Hubertusallee 30
D-42117 Wuppertal

Telefon 0202 563-3600
Telefax 0202 563-8005
E-Mail kontakt@zoo-wuppertal.de
www.zoo-wuppertal.de



SKULPTURENPARK WALDFRIEDEN

Henry Moore, Three Way Piece 1964

Die Ausstellung „Henry Moore – Plasters“, die vom 9. April bis 9. Oktober 2016 im Skulpturenpark Waldfrieden präsentiert wurde, war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Ereignis. Es ist der guten Zusammenarbeit mit der Henry Moore Foundation (<https://www.henry-moore.org/>) zu verdanken, dass eine Auswahl der selten gezeigten und hochempfindlichen Gipsarbeiten in Wuppertal und damit erstmals in einem Museum in Deutschland gezeigt werden konnten. Die Exklusivität dieser Ausstellung und die Prominenz Henry Moores sowie die zeitgleiche Ausstellung von Tony Cragg im Von der Heydt Museum führte zahlreiche Besucher in die Stadt. Mit rund 30.000 Besuchern im Ausstellungszeitraum wurden alle Erwartungen erfüllt.

Mit Anne und Patrick Poiriers Ausstellung MNEMOSYNE (29. Oktober 2016 bis 8. Januar 2017) folgte eine ganz andere Facette der Bildhauerei. Das französische Künstlerpaar schuf seit den siebziger Jahren zahlreiche Arbeiten, die sich mit dem Thema der Erinnerung beschäftigen und entwickelten symbolische Zusammenhänge zwischen Architektur und Erinnerung.



Anne und Patrick Poirier, MNEMOSYNE

Die Konzertreihe KLANGART, die 2009 von Dieter Fränzel initiiert wurde und deren Profil durch ihn geprägt ist, ging mit der Sommersaison 2016 in die künstlerische Leitung von Maik Ollhoff über. KLANGART ist über die neun Jahre seines Bestehens zu einem kulturellen Markenzeichen geworden, das weit über die Region hin ausstrahlt und beim Publikum wie bei den Künstlern gleichermaßen Beachtung und Anerkennung findet. Künstler aus aller Welt sind eingeladen, sich von der ganz eigenen Atmosphäre des Ortes inspirieren zu lassen. Im Sommer 2016 waren das unter anderem der legendäre Bassist Stanley Clarke, die Sängerin Natascha Atlas und Esperanza Spalding. KLANGART bot mit dem von Ute Völker und Gunda Gottschalk gemeinsam mit drei mongolischen Musikerinnen durchgeführten Projekt „Von Gräsern und Wolken“ auch Raum für improvisierte Musik.



KLANGART Open Air



Konzertreihe „Tonleiter“ im Ausstellungspavillon

Fortgesetzt wurde TONLEITER, die Konzertreihe, mit der Gerald Hacke als ihr künstlerischer Leiter zeitgenössische Kammermusik vorstellt. Vor allem sind es Musikerinnen und Musiker des Sinfonieorchesters Wuppertal und der Musikhochschule, die das vielfältige Programm zur Aufführung bringen.

Mit „Filme zur Kunst“ stellen Michael Mader (Geschäftsführer des Parks) und Mark Tykwer seit 2011 in den Wintermonaten eine Auswahl von relevanten Filmen vor. Im Glasanbau des Café Podest, vor kleinerem Publikum (max. 60 Plätze).

Die Veranstaltungsreihen „Filme zur Kunst“, „Tonleiter“ und „Klangart“ erreichten in 2016 eine sehr gute Besucherresonanz. Insgesamt veranstaltete die Cragg Foundation acht Open-Air Konzerte, vier Indoor-Konzerte sowie fünf Kinoabende mit über 3.500 Besuchern. Darüber hinaus wurde in Kooperation mit dem Literaturhaus Wuppertal das erfolgreiche Veranstaltungsformat der „Literarischen Teezeit“ weitergeführt.

Seit Frühjahr 2016 baut der Skulpturenpark das Programm der Kunstvermittlung aus, das mit großem Interesse sowohl von den Schulen der Region als auch von Familien wahrgenommen wird.

Im Hinblick auf die Gesamtbesucherzahl von 50.000 Besuchern erreichte der Skulpturenpark im Jahr 2016 das zweitbeste Ergebnis seiner Geschichte. Damit setzte sich der Trend zu wachsendem Besuchererfolg und einer steigenden Bekanntheit des Parks fort, der bereits seit mehreren Jahren anhält.



Esperanza Spalding im Skulpturenpark Waldfrieden

KONTAKTDATEN

Skulpturenpark Waldfrieden
Cragg Foundation
Hirschstrasse 12
D-42285 Wuppertal

Telefon 0202 478 98 120
E-Mail mail@skulpturenpark-waldfrieden.de
www.skulpturenpark-waldfrieden.de



JUGENDKULTUR

Tenebris

JUGENDKULTURARBEIT

Die kulturelle Jugendbildung bietet Workshops an mehr als zwanzig Orten des Stadtgebietes zu folgenden Themen an: Natur, Theater, Tanz, Malen, Zeichnen, Graffiti, Musik, kreatives Handwerk, modisches Gestalten, Mediengestaltung, Zirkus, Zauberhaftes, Kochen und vieles mehr. Alle Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren können hier Spaß haben, sich erproben, beteiligen, experimentieren und neugierig sein. Die Workshops finden an mehr als zwanzig Orten – über das Stadtgebiet verteilt – statt. Die Angebote sind inklusiv ausgerichtet, Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen sollen gemeinsam ihre Freizeit erleben können. In 2016 wurden 196 Workshops und 22 Sonderveranstaltungen mit 1.641 Teilnehmern angeboten.

Weitere Informationen unter:

www.wuppertal.de/microsite/jugend_freizeit/jugendkultur/index.php

www.wuppertal.de/microsite/jugend_freizeit/jugendbildung/index.php



DAS HAUS DER JUGEND BARMEN | LIVE CLUB BARMEN

Das Haus der Jugend bedient nahezu alle Facetten jugend-kultureller Aktivitäten und Begegnungen inklusive diverser Veranstaltungen für die Zielgruppen, geführt und beschrieben unter dem Begriff „jugendkulturelle Phänomene“. Dazu gehören u.a. die Kooperations-Konzerte in der Historischen Stadthalle PROCOL HARUM (2013) und JETHRO TULL'S Ian Anderson (2015) mit dem Sinfonieorchester Wuppertal und der Kantorei Barmen-Gemarke (2015), ROGER HODGSON (2017), die Feuertal-Festivals auf der Waldbühne Hardt (2006-2017), wie auch viele Theater- und Kleinkunstveranstaltungen aus der freien Kulturszene Wuppertal im Haus selbst.

Weitere Informationen unter: www.hdj.liveclubbarmen.de

CLOSE UP – MUSIK- UND THEATERPROJEKT (2015-2017):

TENEBRIS

Tenebris ist das Ergebnis des 3. Projektes der Close up-Reihe (2016-17). In einer Zeit, in der das Thema „Flucht“ von allen Seiten auf uns hereinstürzt, wagt das Junge Theaterensemble am Haus der Jugend mit diesem Stück den Versuch, eine neue Perspektive aufzuzeigen: Was, wenn wir stille Beobachter um und über uns hätten, die unsere Taten, aber auch Untaten mitansähen? Was, wenn diese Beobachter schon immer da gewesen wären, aber jetzt erst zu uns sprächen? Was, wenn es der Mond wäre, der auf uns herabschaut? Das Meer wäre, das uns umgibt? Die Dunkelheit wäre, die uns ängstigt? Das Gewissen wäre, auf das wir nicht mehr hören? Was würden sie zu uns sagen? Und was würden wir antworten? Würden wir unsere Taten überdenken oder... würden wir uns in den Schutz der Unwissenheit flüchten?

„MENSCHEN SIND WIR ALLE!

rufen zehn junge Muslima wütend dem Publikum entgegen. Sie haben es satt, von der Gesellschaft in Schubladen gesteckt zu werden und sich Tag für Tag rechtfertigen zu müssen für Dinge, die sie tun oder nicht tun.“ Mit dem Projekt „Deutschländer(innen)“ wurden die Grundlagen geschaffen, vier eigene Bühnenstücke mit Jugendlichen vom Konzept bis zur Bühnenpräsentation zu erarbeiten, politisch aktuell, authentisch gespielt.

JUGEND.KULTUR.PREIS NRW 2016 – 2. PREIS „FacetTen“

Die Jury war beeindruckt von der schonungslosen Offenheit, mit der die jungen Frauen mutig ihren Frust auf die Bühne bringen. In bemerkenswerter Qualität zeigt die Szenecollage zehn toughemädchen, die mit ihren Texten, Raps und ihrer schauspielerischen Kraft Klischees durchbrechen. Die Jury fordert: Zeigt uns mehr von eurer Perspektive!



HDJ BARMEN LCB	2016
Nutzung Projekträume	467
Besucher	69.240
Veranstaltungen	209



Begeistern ist einfach.



Wenn Ihre Sparkasse zum
Konzertsaal wird und Sie
dabei sind.

treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

TreueWelt
der Sparkasse Wuppertal

